

Mittwoch, 19. Mai 1982  
Nr. 20  
AZ 8049 Zürich

Quartierzeitung  
von Hönng und Umgebung  
55. Jahrgang

«Der Hönngger» erscheint jeden Freitag.  
Redaktion, Druck, Verlag: Druckerei AG Hönng  
Telefon 01/44 55 31  
Pfungstweidstrasse 6, Postfach, 8049 Zürich

Abonnementspreis für die adressierte, wöchentliche  
Zustellung per Post jährlich 20.— Franken  
Inseratenpreis, die einspaltige mm-Zeile 38 Rp.  
Reklamepreis, die einspaltige mm-Zeile 195 Rp.

Einsendungen und Inserate sind bis spätestens  
Mittwoch, 12.00 Uhr, einzusenden an  
Druckerei AG Hönng, Postfach, 8049 Zürich  
Briefkasten in Hönng, Limmatalstr. 177, Meierhofplatz

## Bescheidener Luftkönig

Dem Bundesrat gebührt Lob; uneingeschränktes. Es wird ihm auch zuteil. In der Presse, aus dem Volk.

Denn: Er hat ein billiges Flugzeug ausgewählt, das er sich da zugesprochen hat. Qualitativ ist es natürlich soweit in Ordnung, dass man keine unbefürchteten Pannen befürchten muss; das ging zu weit. Aber ein Rest-Risiko bleibt immer im Leben, und deshalb dürfen sich nie alle sieben Bundesräte zusammen ins Flugzeug setzen. (Viel mehr hätten auch gar nicht Platz; nur noch einer, und das könnte der Bundeskanzler sein.) Eine kleine Maschine also. Aber sie hat einen grossen Namen: Nicht mehr nur, wie das ausgediente bisherige Flugzeug: King Air (König Luft – weshalb nicht Air King, das weiss nur die Firma Beechcraft allein), sondern Super King Air B-200. Der Bundesrat ist also bei der Marke geblieben, Zeichen helvetischen Beharrungsvermögens.

Die neue Maschine ist auch etwas grösser als die alte. Darf sie auch sein, denn Bundesrat Chevalaz hat einmal über dem Frankfurter Flughafen eine gute Stunde kreisen (lassen) müssen mit der alten Magistratenmaschine, weil man immer zuerst die grossen Jets landen und «den Kleinen» warten liess, was auch nicht die feine Art war.

Bei der Auswahl, die sich heute feinerweise Evaluation nennt, wurden verschiedene Kriterien abgehakt, u. a. auch der Punkt Kabinenkomfort, der als gut bezeichnet wurde. Nun gut, aber die Insassen müssen sich ganz schön bücken, wenn sie Platz nehmen wollen. Die Kabinenhöhe beträgt bloss 1,46 Meter! Da lassen sich keine Sprünge machen. Dass auch Bundesräte gelegentlich den Kopf einziehen müssen, findet man im Volk nicht tragisch. Auch dass sie mit der neuen Beechcraft keine allzu grossen Sprünge machen können, findet man durchaus in Ordnung. Die dreieinhalbtausend Kilometer Reichweite reichen nicht einmal nach Moskau z. B.

Wollen die Landesväter weiter fliegen, dann

vertrauen sie sich dem Komfort der Swissair an, wie gewöhnliche Leute auch. Wozu brauchen sie dann noch ein Regierungsflugzeug? Darüber wurde nicht allzuviel an Beispielen rufbar, und viele dürften nicht einmal gewusst haben, dass es da überhaupt bis anhin schon ein Regierungsflugzeug gegeben hat. Also, so ein Flugzeug ist nicht nur der Benützung durch die Herren Bundesräte vorbehalten, sondern wohl auch für Abholdienst ausländischer Gäste (sofern diese nicht eigene und dann teurere Maschinen vorziehen), für parlamentarische und «andere Kommissionen» und natürlich auch für Herren des Luftamtes. In Spezialfällen steht natürlich auch immer ein Helikopter zur Verfügung. Oder die SBB oder ein Staatsauto. Von «diplomatischen» Velos hat man in diesem Zusammenhang noch nicht gehört, so wenig wie von Motorrädern.

Da in der Bundeskasse nach wie vor Ebbe herrscht, hat die Landesregierung gut daran getan, nicht etwa einen französischen Geschäftsherrenjet für rund 20 Millionen ins Auge zu fassen, sondern die billigste Lösung zu treffen und dafür 4,3 Millionen vorzusehen. Auch dieses Gefährt hat schliesslich eine Toilette für alle Fälle, wiewohl auch dort der Platz beschränkt und die Möglichkeit, sich zu voller Höhe emporzurichten bei weitem nicht gegeben ist.

Wer mit so gutem Sparbeispiel vorangeht, verdient nicht nur Lob, sondern auch ein Flugzeug. Es musste ja wirklich nicht das teuerste sein. Dass repräsentativ nicht mit der grossen Kelle angerichtet wird, könnte man sich vermehrt auch bei Bauten von Botschaften im Ausland hinter die Ohren schreiben. Auch dort dürfen wir ruhig bescheiden(er) auftreten, im Gegensatz zu Moskau etwa, das in Kuba einen Diplomatpalast errichtet, der alles in den Schatten stellt. Apropos Russland: Einmal mehr ist eine die Schweiz anfliegende «Iljuschin» von der vorgeschriebenen Route (zum Spionieren?) und damit vom rechten Weg abgekommen und wurde von zwei Tiger-Kampfflugzeugen zur Raison gebracht.

## Rüthof-Fest

Samstag, 22. Mai 1982, Beginn ab 14 Uhr, auf der neuen Rüthofstrasse, bei jeder Witterung.

Grund zur Feier ist die Ankunft des ersten Busses Nr. 46 der Linie Meierhofplatz-Rüthof. Es spielt die Bauernkapelle der «Eintracht» Hönng. In der Festwirtschaft hat es genügend Platz für die neuen und alten Rüthöfler, inklusive den prominenten Gästen, die der erste Bus um zirka 15 Uhr einfährt. Alle werden gut bewirtet. Auch die Kinder sollen nicht zu kurz kommen.

Bei schöner Musik und Tanz lässt sich am Abend gemütlich beisammensein, sich kennenlernen – VBZ-Vertreter könnten im Gespräch die Wünsche der Hönng in Sachen Buslinie 72 direkt erfahren, warum denn nicht? Und sollte das zurzeit herrliche Maienwetter am Samstag umfallen... es hat genügend Platz in den neuen Einstellhallen im Rüthof. Auf ihren Besuch freuen sich die Organisatoren: Quartierverein Hönng und der Löschzug Rüthof.

## Frauestammtisch Züri Zäh

Dienstag, 25. Mai 1982, 20 Uhr. Der Frauestammtisch Züri Zäh bespricht im Kafi Tintefisch des Gemeinschaftszentrums Wipkingen die Abstimmungsvorlagen vom 6. Juni.

**Rudolf Th. Gloor**  
Gsteigstrasse 2, Zürich, Telefon 5665 70  
Beratung, Entwürfe, Modelle  
kostenlos! Reparaturen und  
Anderungen zu günstigen Preisen!  
Alten Schmuck in neuen  
verwandeln

Öffnungszeiten  
Di. — Fr. 9.00—12.00  
und 14.00—18.30  
Sa. 9.00—12.00, 13.30—16.00

## Ein Brunnen für die Privatsportler auf dem Hönnggerberg

Am 12. Mai 1982 hat Gemeinderat Karl Federer, CVP, dem Stadtrat von Zürich den nachfolgenden parlamentarischen Vorstoss eingereicht:

«Der Hönnggerberg wird immer mehr als beliebtes Zentrum für den Vereins- und Privatsport aufgesucht. Im Gegensatz zum Vereinssport steht aber den Privaten nach einem Dauerlauf usw. keine Wasserstelle zur Verfügung, um sich zu erfrischen. Ich bitte daher den Stadtrat zu prüfen, ob im Bereich Kappenbühlstrasse/Fussballplatz/Holderbachweg baldmöglichst ein Brunnen erstellt werden könnte. In der Nähe des Garderobengebäudes des SVH, wo bereits eine Schuhwaschanlage besteht, sollte dies technisch möglich sein.»

Im Interesse der vielen Freizeitsportler freut es uns, wenn der Stadtrat das vorgeschlagene Projekt baldmöglichst verwirklichen würde.

Pressedienst CVP

## Armbrustschützen Hönng Jungschützenkurs

Am 26. Mai ist wieder Start für unseren Jungschützenkurs 1982. Alle Mädchen und Knaben zwischen 13 und 20 Jahren sind herzlich dazu eingeladen. Der Kurs findet jeweils am Mittwoch, 17.00 bis 19.00 Uhr in unserem Stand auf dem Hönnggerberg statt. (Beim Fussballplatz und 300-m-Stand). Nach ca. 8 Kursabenden besuchen alle Jungschützen als Abschluss das Kantonale Jungschützenreffen. Wir würden uns sehr freuen, wenn auch dieses Jahr wieder viele Jugendliche von Hönng und Umgebung mitmachen.

Wer mehr wissen möchte, nimmt Kontakt auf mit unserem Jungschützenleiter Ruedi Fäh, Telefon 930 65 84 in Wetzikon, oder besucht uns einfach einmal in unserem Stand auf dem Hönnggerberg. Wir trainieren jeweils am Dienstag- und Donnerstagabend. Meistens ist auch an den übrigen Abenden ein Schützenkamerad im Stand, der gerne Auskunft gibt.

Armbrustschützen Hönng

## Das Salzkorn der Woche

Warum brauchen die Menschen so viele  
Deodorants? Weil sie einander nicht riechen können.

C. G. Salis

## Apothek Hönng

Beim Schwert

Limmatalstrasse 124, 8049 Zürich  
Telefon 01/56 71 16  
Dr. Elisabeth Schaerer, Apothekerin

## Schulpflege Waidberg: Warum keine vorgedruckte Liste?

In den vergangenen Jahren hat der Stimmbürger meistens zur Wahl der Zentral- und Kreisschulpflege eine vorgedruckte Liste erhalten, mit welcher ohne weitere persönliche Einflussnahme die Schulpfleger gewählt wurden. Für die Zuteilung der Sitze richteten sich dabei die politischen Parteien nach dem sog. freiwilligen Proporz, d. h. sie beachteten die Stärke der Parteien in den vorangegangenen Gemeinderatswahlen.

Nach dieser Art der Aufteilung würden dieses Jahr die POCH, die Nationale Aktion und die Grüne Partei je einen Schulpflegersitz erhalten, politische Gruppierungen, die weder durch Kreisparteien noch durch Gemeinderäte eine Verwurzelung in unserem Schulkreis Waidberg aufweisen können. Zudem war es nicht einmal allen von ihnen möglich, wenigstens einen in unserem Kreis wohnhaften Kandidaten zu stellen.

Die bürgerliche Koalition – CVP/EVP/FDP/SVP – konnte sich daher nicht entschliessen, alle zur Wahl gemeldeten Kandidatinnen und Kandidaten zu unterstützen, wie das mit einer gedruckten Liste der Fall gewesen wäre.

Unsere Kreisschulpflege – die Schreibende gehört selbst dazu – hat bis jetzt gute, weitgehend unpolitische, aber das Wohl des Kindes im Auge behaltende Arbeit geleistet, und wir sind der Ansicht, dass dieses Gremium nicht ein Forum für Ideologen werden soll. Allerdings sind wir nun natürlich angewiesen auf die Bereitschaft der Bürger, die Wahlliste von Hand auszufüllen.

Bitte gehen Sie am 6. Juni an die Urne (die Liste wird in den Quartierzeitungen, im Tagblatt und auf Flugblättern veröffentlicht werden), und wählen Sie Ihre Schulpfleger, die sich sicher für eine menschliche, intakte und unverpolitisierte Schule einsetzen werden.

Frau Regula Mann, Präsidentin FDP 6

## 9. Limmatt-Cup 23. Mai 1982 Turnanlage Brunnewiis Oberengstringen

Das OK des TV Engstringen ist wieder einmal an den Vorbereitungen des Limmatt-Cup, der in der Turnanlage Brunnewiis Oberengstringen am Sonntag, 23. Mai 1982 durchgeführt wird. Auch dieses Jahr wird die Wettkampfleitung von Herrn Werner Müller Dietikon besetzt, der den letztjährigen Wettkampf hervorragend geleitet hat. Er wird in den Niveau 1 bis 5 die besten Turnerinnen des Kantons und den umliegenden Regionen begrüssen können. Wenn Petrus wieder mit schönem Wetter dabei ist, wird auch die gute Festwirtschaft viel Arbeit haben.

Die Wettkampferinnen, das Organisationskomitee und der Turnverein Engstringen erwarten am 23. Mai 1982 eine grosse Zuschauerzahl auf der Turnanlage Brunnewiis.

## Pfadi Trotz Allem (PTA Zürich)

Zweimal im Monat treffen sich in Zürich am Samstagmittag etwa 25 behinderte und nichtbehinderte Mädchen im Alter von 11 bis 18 Jahren. Zusammen unternehmen wir die verschiedensten Sachen wie spielen, werken, Sport betreiben, malen, singen, im Freien herumtollen, auf dem Feuer kochen, zelten, plaudern und diskutieren, ins Lager ziehen, Pioniertechnik. Unsere Aktivitäten gleichen also grundsätzlich denjenigen anderer Pfadigruppen. Das wichtigste dabei ist, dass Behinderte und Nichtbehinderte gemeinsam ihre Freizeit sinnvoll gestalten. Es gibt kein getrenntes Programm für nichtbehinderte und behinderte Pfadis. Wir bilden eine Gemeinschaft, in der alle gleiches Gewicht haben. Die im Alltag herrschenden Vorurteile und Schranken sind aufgehoben.

Im Vordergrund unserer Arbeit steht der Kontakt zwischen den Pfadis. Die Pfadi bildet so ein wertvol-

## Schule heute

### Integration von Behinderten in der Schule

Neben den verschiedenen Sonderklassen gibt es in Zürich auch vier städtische Sonderschulen, in denen Kinder eine der Schwere ihrer Behinderung angepasste Förderung erhalten.

- Sonderschule für cerebraler bewegungsgestörte Kinder (für Kinder mit cerebralen Bewegungsstörungen)
- Sonderschule für Sehbehinderte (für blinde und sehgeschwache Kinder)
- Sonderschule Ringlikon (für Kinder mit erheblichen Lern- und Verhaltensschwierigkeiten)
- Heilpädagogische Hilfsschule (für geistig behinderte Kinder)

Am Beispiel der Sonderschule für Sehbehinderte ist es klar ersichtlich, dass Kinder, die sehgeschwach oder blind sind, ganz spezifische Techniken und Hilfsmittel benötigen.

Blinde Kinder erhalten Blindenschriftunterricht, Langstocktraining, Maschinenschreiben, Lesen mit Lesegeräten, die normale Schrift in tastbare Buchstaben umsetzen. Sehgeschwache Schüler arbeiten mit vergrösserten Texten, verwenden Lupen und Geräte, die mit Hilfe einer Fernsehkamera Texte vergrössert auf einem Bildschirm wiedergeben.

Neben der individuellen sehbehindertenspezifischen Förderung ist es aber auch ein wichtiges Anliegen der Schule, den Kontakt zwischen behinderten und nicht behinderten Kindern zu fördern, und so einen Beitrag zur Integration zu leisten. Dies gelingt sehr gut im gemeinsam erlebten Schulbetrieb, der einerseits Unterrichtsfächer umfasst, deren Art und Anzahl für jedes Kind ganz speziell bestimmt werden, andererseits Schulweg, Pausen und besondere Anlässe. Auf diese Weise lernen normalsehende und sehbehinderte Kinder einander kennen und erfahren, wie man sich gegenseitig begegnen und helfen kann. Durch diese teilweise integrierte Sonderschulung werden die sehbehinderten Schüler schrittweise auf einen Übertritt ins harte Alltags- und Berufsleben vorbereitet.

Als Versuch wird diesen Frühling eine Fachlehrerstelle geschaffen. Diese dient einerseits der Unterstützung der Klassenlehrer, die in einer Normalklasse sehbehinderte Schüler aufgenommen haben, andererseits der Beratung der Eltern und dem spezifischen Einzelunterricht mit dem Schüler. Diese Bestrebung hat den Vorteil, dass das Kind in seiner gewohnten Umgebung bleiben kann.

Diese Integrationsbestrebungen einer einzelnen Schule müssen natürlich im Zusammenhang einer Ausweitung der gesamtgesellschaftlichen Toleranzbereitschaft unterstützt und ermöglicht werden. Dies bedeutet praktisch, dass noch mehr Volksschullehrer gefunden werden müssen, die trotz ersten Gefühlen von Überforderung und Unsicherheit im Umgang mit behinderten Kindern bereit sind zu Integrationsversuchen.

Ursula Winkler-Bänziger  
bis April 1982 Logopädin an der Sonderschule  
für Sehbehinderte in Zürich  
Schulkommission FDP Wipkingen

ler Ausgleich zu Heim, Schule und Familie. Die behinderten Mädchen verlassen das Ghetto des Heimes und erleben ein Stück andere Realität, die zum Teil unbekannt und fremde Welt der Nichtbehinderten. Ebenso wichtig sind die Ergebnisse in der PTA für die nichtbehinderten Pfadis.

In dieser kameradschaftlichen Atmosphäre wird es möglich, mit dem Rollstuhl kreuz und quer durch den Wald zu streifen, Bäche zu überqueren auf der Suche nach entführten Goldschätzen, mit dem Tram zu fahren, Schlittschuh zu laufen, Dinge, die üblicherweise als unmöglich taxiert werden.

Wenn Du bei uns mitmachen möchtest oder ein behindertes Mädchen kennst, das nicht viele Kameradinnen hat, nimm mit uns Kontakt auf. Lustige und aufgestellte Mädchen, die vor Energie und Ideen sprudeln, sind stets willkommen.

Zu erwähnen ist noch, dass es für kleinere Mädchen von 7 bis 11 Jahre eine eigene Bienlegruppe gibt. Auch für die Knaben hat es in Zürich eine PTA.

Kontaktadresse: Ursula Imoberdorf, Sustenstrasse 4, 8048 Zürich, Telefon 62 42 14 oder Esther Zoller, Ottenbergstrasse 71, 8049 Zürich, Telefon 44 56 14.

**BRILLEN-GÖTTI**  
Limmatalstrasse 189  
beim Meierhofplatz  
Jürg Götti, Augenoptiker  
Telefon 01/56 20 10

## Quartierverein Höngg

Jahresbericht des Präsidenten pro 1981

Die Quartiervereine sind entstanden, als die ehemals selbständigen Gemeinden von der Stadt Zürich eingemeindet wurden. Dies geschah mit Höngg im Jahre 1934. In zwei Jahren kann der Quartierverein Höngg demnach sein 50jähriges Bestehen feiern.

Manchmal fragt man sich, hat ein Quartierverein heute noch eine Existenzberechtigung. Persönlich bin ich der Meinung, diese Frage mit gutem Gewissen mit Ja beantworten zu dürfen. Der Quartierverein soll die Verbindung zwischen dem Quartier mit der Stadt herstellen.

Die Behörden der Stadt schenken andererseits den Quartiervertretern sehr viel Gehör. Die Anliegen des Quartiers werden von uns in der Regel mit viel Sachlichkeit und wenn immer möglich ohne Emotionen vorgetragen. Wir möchten dabei allen Richtungen unser Verständnis entgegenbringen, eine allseits befriedigende Lösung ist jedoch nicht immer möglich. Das haben wir in unserem Quartier besonders in letzter Zeit erfahren müssen. Ich denke dabei an die Anliegen Werdsinsel und Buskonzept. Wenn der Quartierverein hier die Meinung vertritt, er handle im Einverständnis einer Grosszahl unserer Bevölkerung, kann man es ihm nicht verwehren. Die Zusammensetzung unseres Vorstandes ist so geregelt, dass möglichst viele Meinungen zum Ausdruck kommen sollten. Andererseits will der Quartierverein nicht allmächtig sein und begrüsst auch Einzelinitiativen von Seiten der Bevölkerung. Unterschriftensammlungen sind ein legitimes Recht unseres Staates, viel besser als die einseitigen Demonstrationen.

Eines gibt aber heute zu Bedenken Anlass.

Wir waren immer stolz auf unsere Demokratie, wo sich die Minderheit der Mehrheit fügt. Heute stellen wir fest, dass sich Minderheiten vielfach nicht mehr fügen, sondern alle nur möglichen Mittel verwenden, ihr sogenanntes Recht oder ihre Meinung durchzusetzen. Egoismus und das eigene Ich stehen heute leider zu viel im Vordergrund. Dies erschwert auch die Arbeit in der Gemeinschaft sehr.

Nach dieser allgemeinen Einleitung ist aus den einzelnen Ressorts folgendes zu berichten:

Erfreulich für unser Quartier war die vorzeitige Bauvollendung an der Limmattalstrasse. Der Vorstand hat sich beim Tiefbauamt für eine konzentrierte Bauabwicklung eingesetzt und ist nicht auf taube Ohren gestossen. Darauf dürfen sich die geplagten Detaillisten wieder erholen, die trotz Aufrufe des Quartiervereins im «Höngger», man solle dort einkaufen, grosse Umsatzeinbussen erlitten haben. Mit der Bauvollendung hat allerdings auch der grosse Durchgangsverkehr wieder Einzug in unser Quartier gehalten – schade, dass keine Aussichten für den Hönggerberg-tunnel bestehen.

Vis-à-vis vom Eingang des renovierten Restaurants Mühlehalde steht der Altglascontainer. Nach langem Suchen, in Zusammenarbeit mit der Polizei, scheint es gelungen zu sein, einen guten Standort gefunden zu haben. Bringen Sie Ihr Altglas dorthin, damit helfen Sie Energie sparen und leisten einen kleinen Bei-

trag zum Umweltschutz. Dabei soll die Altglassammlung der Quartiergruppe (die übrigens kein Bestandteil des Quartiervereins ist) jeweils am ersten Samstag des Monats nicht unberücksichtigt bleiben. Auch diese Arbeit sei hier bestens verdankt.

Sehr viel Zeit hat der Quartiervereinsvorstand in die Diskussion über die Überbauung Zweifel/Göhner investiert. Man kam zum Schluss, dass durch das Längsstellen der Neubauten eine zu ausgeprägte Riegelbildung entstehe und die Überbauung damit in einem echten Widerspruch zu der feingliedrig geplanten Kernzone stehe. Um eine Einigung zwischen Bauherren und Anstösser herbeizuführen, hat der Quartierverein den Betroffenen seine guten Dienste angeboten und alle Interessierten an den Verhandlungstisch gebracht. In der Zwischenzeit wurde das Bauvorhaben von der Bausektion II des Stadtrates abgelehnt. Wir hoffen, dass der angeknüpfte Dialog dazu beitragen wird, einem neuen, verbesserten Projekt den Weg zu ebnen.

Im vergangenen Jahr hat die Berufsschule VI der Stadt Zürich als «Eltern-Bildungszentrum» mit den Quartiervereinen eine Besprechung über Kurse für die Bevölkerung im Quartier abgehalten. Wir werden Ende Sommer 1982 einen Kurs durchführen. Der Zeitpunkt und die Anmeldung werden im «Höngger» publiziert.

Am 24. Oktober 1981 wurde in Zusammenarbeit mit Dr. R. Aeschbacher, Bauamt I und dem Quartierverein eine interessante Führung organisiert unter dem Titel: «Baum-Rundgang, was soll das?» Unter der Leitung des Bezirkschefs vom Gartenbauamt wurde der Bevölkerung über den Baumbestand interessantes Wissen vermittelt. An der Hohenklingenstrasse hat man über den Krankheitsgrad der Alleebäume, welche zum Fällen vorgesehen waren, an Ort und Stelle orientiert. Der Rundgang führte uns an die Brunnwiesenstrasse. Dort sind 2 Bäume nach neuem Verfahren gepflanzt worden. Beim Hallenbad Bläsi hat die Stadt Zürich einen Kaffee offeriert. Herr Stadtrat Dr. R. Aeschbacher erschien persönlich zur Abschluss-Diskussion. Es war eine sehr lehrreiche, interessante Führung, welche der Bevölkerung neue Erkenntnisse von unseren Allee-Strassen- und Parkbäumen vermittelte. Der Besuch unserer Quartiereinwohner war leider nicht gross, die Einladung in der Tagespresse nicht sehr gut gewählt. Die anwesenden Besucher wünschten eine Wiederholung im Herbst 1982.

Alljährlich im November organisiert der Quartierverein den traditionellen Rabeleuchti-Umzug. Im Sternmarsch ziehen von drei verschiedenen Besammlungspunkten aus die Züge zum Chileplatz. Dort werden sie von der «Eintracht» Höngg mit klingenden Tönen erwartet. Beim Einmarsch in den Chileplatz wird jedem am Umzug teilnehmenden Kind ein «Biberli» verteilt: Was braucht es alles, bis so ein Umzug entsteht? Ein Vorstandsmitglied nimmt in allen Höngger Kindergärten und Schulhäusern (1. bis 3. Klasse) die Rabeleuchter auf. Die Kinder können Raben, das Stück zu 50 Rappen, bestellen. Der Quartierverein benötigt jedes Jahr 600 bis 700 Stück Raben, bestellt sie bei der Konsumgenossenschaft Watt und verteilt sie in den verschiedenen Schulhäusern. Jeder

Umzug wird von einem Vorstandsmitglied angeführt und durch die Stadtpolizei begleitet. Auch die beliebten «Biberli» werden von Vorstandsmitgliedern verteilt. Natürlich könnte der Umzug nicht durchgeführt werden, wenn sich nicht Kinder und Eltern Zeit nehmen würden, die Raben so kunstvoll zu schnitzen. Hoffen wir, dass diese schöne Tradition unserem Quartier noch lange erhalten bleibt.

Ebenfalls eine alte Tradition unseres Quartiervereins ist die Durchführung der 1.-August-Feier auf dem Hönggerberg. Im Berichtsjahr hatten wir wie üblich gutes Wetter für diesen Anlass. Trotz Ferienzeit kommen immer wieder viele Hönggerinnen und Höngger mit ihren Kindern auf den Berg. Der Turnverein Höngg führt jeweils die Festwirtschaft in anerkannt guter Weise. Leider fiel ein grosser Wermoutstropfen auf die letztjährige Veranstaltung. Da die Feier auf einen Samstag fiel, musste das Höhenfeuer bereits am Freitag aufgerichtet werden. Herr Jakob Heusser sen. ist seit Jahren mit ausländischen Mitarbeitern seiner Arbeitgeberfirma, der Mösterei Zweifel, bereit, das Feuer, resp. das Holz dazu, aufzurichten. Dem Schreiber dieses Berichtes war es nach seiner Rückkehr von auswärts über Mittag irgendwie nicht ganz wohl. So entschloss er sich, einen Rundgang über den Hönggerberg zu machen. Und siehe da, die Ahnung wurde Wirklichkeit, der Holzstoss war zum grössten Teil abgebrannt. Irgend wer hat in der Nacht vom Freitag auf den Samstag das Feuer entzündet und die grosse Arbeit zunichte gemacht. Niemand hat den Berichtverfasser auf diesen Umstand aufmerksam gemacht. Sofort wurde eine Krisensitzung anberaumt und kurzentschlossen gehandelt. Unser Revierförster, Herr Nikles, stellte sich in verdankenswerter Weise ebenfalls zur Verfügung. Vater und Sohn Heusser fuhren zusammen mit dem Förster in die eigene Privatwaldung in der «Wannen» und brachten genügend neues Holz. In der Zwischenzeit setzten sich die Vorstandsmitglieder Stiefel und Jaun sowie R. Matthys und der Schreibende ein, den Schaden so klein wie nur möglich zu halten. Mit vereinten Kräften gelang es, das Feuer neu aufzurichten, sodass alle am Abend Anwesenden ihre Freude daran haben konnten. Wer steckt wohl hinter dieser Sabotage? Es zwingt uns aber dazu, das Höhenfeuer, eine Tradition zum Gedenken unserer Staatsgründung, in Zukunft zu bewachen, eigentlich eine traurige Situation!

Im Jahre 1981 gingen die Bauarbeiten am Alterswohnheim «Riedhof» ihrer Vollendung entgegen. Die gesamte Fassade wurde mit einem wetterfesten Belag aus Travertin-Platten versehen, welcher sich farblich gut in die Landschaft fügt. Im Herbst wurden Edwin und Hedwig Gut, bisher Leiter des «Männerheimes Magnusstrasse» der Heilarmee, zu Heimleitern des «Riedhofs» gewählt. Als Termin für den Einzug der ersten Pensionäre wurde der 1. April 1982 bestimmt, als Tag der feierlichen Einweihung der 25. September. Der 26. September 1982 wird zum «Tag der offenen Tür» bestimmt, damit die Bevölkerung von Höngg Gelegenheit erhält, das gelungene Werk zu besichtigen. Das Chef-Personal (Leitende Schwester, Hausbeamtin, Hauswart, Küchenchef) wird gewählt. Unter dem Vorsitz von Frau Olga Rothmayr werden die eingehenden Aufnahmegesuche der Pen-

sionäre geprüft. Das Heim wird Ende Mai 1982 voll besetzt sein. Die Zusammenarbeit mit dem Architekten, Karl Higi, sowie mit den Herren Max Bosshard, Architekt, und Richard Furrer, Bauführer, ist nach wie vor gut. Hans Schaufelberger als Vorsitzender der Baukommission erwarb sich auch im Jahre 1981 hohe Verdienste um das Zustandekommen des schönen Alterswohnheimes.

An der letztjährigen Generalversammlung wurde der Vorstand neu gewählt und setzt sich nun wie folgt zusammen:

Werner Wydler, Kantonsrat, Präsident  
Dr. Heinz Vonrufs, Oberrichter, Vize-Präsident/  
Protokollführer  
Rudolf Matthys, Kaufmann, Aktuar  
Eric Langner, Kaufmann, Kassier  
und als Beisitzer:  
Eugen O. Fischer, Architekt  
Hans-Ulrich Frei, Kantonsrat  
Ernst Geering, Landwirt  
Hans Jaun, Beamter SBB  
Rosmarie Meier, Hausfrau  
Ulrich Stiefel, Gemeinderat  
Karl Stokar, Pfarrer  
Vreni Wyss, Hausfrau

Zum Schluss möchte ich allen Mitgliedern und Gönnern ganz herzlich danken für das uns entgegengebrachte Wohlwollen und die finanzielle Unterstützung. Der Vorstand ist gerne bereit, sich auch weiterhin für die verschiedensten Belange unseres schönen Quartiers einzusetzen.

Höngg, im Mai 1982

Der Präsident: Werner Wydler, Kantonsrat

### Forum Höngg

Das Forum Höngg ist die selbständig arbeitende Kulturkommission des Quartiervereins Höngg und hat sich zur Aufgabe gemacht, das kulturelle Schaffen im Quartier zu fördern und der Bevölkerung Gelegenheit zu geben, sozusagen in den eigenen Mauern wertvolle und unterhaltende Darbietungen zu geniessen. Die Hebung der Lebensqualität im Stadtquartier ist eines der Ziele, die Zuführung des Menschen zu Wertvollem ein anderes. Ein weiteres Anliegen des Forums Höngg ist es, die einheimischen Kräfte zu unterstützen und diesen Gelegenheit zu geben, sich vor dem eigenen Publikum zu präsentieren.

Der Vorstand setzt sich zur Zeit wie folgt zusammen:

Vorsitz	Eugen O. Fischer (Vorstand Quartierverein)
Vertreter	Eric Langner (Vorstand Quartierverein)
Mitglieder	Sonja Kadel, Ursula Scherer, Maja Schneider, Irène Solms, Margrit Stokar, Rudolf Gloor, Eric Langner, Werner Rothmayr

Alle Vorstandsmitglieder leisten ihre Mitarbeit ehrenamtlich und mit viel persönlichem Engagement.

# ZÜRICH- BROT- MÄRKT

Dienstag, 25. Mai 1982

09.00–18.30 Uhr

Pestalozzi-Anlage

Bahnhofstrasse/Globus

Stadelhofer-Platz



Für unseren Direktionsassistenten suchen wir eine erfahrene

## Sekretärin

für vielseitige Korrespondenz nach Stichworten, Diktat oder Vorlage und abwechslungsreiche Sekretariatsarbeiten.

Unerlässlich für diese interessante Stelle sind absolute Sicherheit in der deutschen Sprache, gute Englisch- und Französischkenntnisse sowie die deutsche Stenographie.

Sie finden bei uns fortschrittliche Anstellungsbedingungen, gleitende Arbeitszeit und einen schönen Arbeitsplatz im Grünen, der mit Tram und Bus gut erreichbar ist (bei Bedarf steht auch ein Parkplatz zur Verfügung).

Wir freuen uns auf Ihre Kurzofferte mit den üblichen Unterlagen und erteilen gerne unter Telefon 435 22 12 (Herr H. R. Naef) weitere Auskünfte.



Wasserversorgung Zürich  
Personaldienst  
Hardhof 9, Postfach, 8023 Zürich

## für Umbauten und Renovationen



**karl e. isler ag**

Ackersteinstrasse 119  
8049 Zürich-Höngg  
Telefon 56 88 48

Gärtnerei

**MAX ELLIKER**

Riedhofstrasse 351

Höngg Telefon 56 53 14

Parkplätze vorhanden!

Sommerflor, Geranien, Petunien —

Gemüsesetzlinge — Gewürze und vieles mehr!  
Bringen Sie Ihre Balkonkisten zum Bepflanzen!



Für Ihren Balkon und Garten grosse Auswahl in vielen Sorten und Farben.

Mit Genugtuung dürfen wir heute feststellen, dass der Bekanntheitsgrad des Forums Höngg doch ziemlich durchgedrungen ist.

Die Besucher strömen immer zahlreicher und die beiden letzten Herbstzyklen 1980 und 1981 waren so gut frequentiert, dass von einem grossen Erfolg gesprochen werden kann. Dies hat mehrere Gründe. Seit zwei Jahren verzichtet das Forum auf den ebenfalls dreiteiligen Frühjahrszyklus. Die Erfahrung zeigte, dass ein Soll von sechs Anlässen pro Jahr eher an die obere Grenze des Verkräftbaren stiess, insbesondere wenn es sich ausschliesslich um Konzertaufführungen handelte. In der Folge erhielt der Herbstzyklus grösseren Zuspruch und rückte damit in den Mittelpunkt des Interesses.

Auf der anderen Seite bemühte man sich, die Forums-Veranstaltungen persönlicher und quartierbezogener zu gestalten. Mit dem Motto «Man trifft sich in Höngg» und bleibt auch nach dem Konzert noch für ein Glas Wein beisammen, hat bei der Bevölkerung eingeschlagen. Jeweils in der Woche nach den Konzerten wurde im Quartierblatt «Der Höngger» eine Konzertbesprechung mit Bildreportage veröffentlicht, die ebenfalls auf grosses Echo stiess. Ferner wurden die kurzen Begrüssungsworte, die jeweils vom Quartiervereinspräsidenten oder anderweitiger Prominenz entrichtet wurden, sehr persönlich und freundlich aufgenommen.

Der Herbstzyklus 1981 wurde abwechslungsreich gestaltet. Als Neuerung brachte das Forum in diesem Jahr das «Offene Adventssingen», das nur durch freiwillige Beiträge bestritten wurde und als Familienanlass bezeichnet werden darf. Das positive Echo und die vollbesetzte Kirche ermuntern dazu, diesen Anlass zu einer kleinen Tradition heranwachsen zu lassen.

Der Orchesterverein Höngg brillierte wiederum mit seinen klassischen Darbietungen und erfreute das treue Stammespublikum, während die LR Big Band für willkommene Blutauffrischung sorgte und den Nachwuchs ins Kirchgemeindehaus lockte.

Die Eintrittspreise wurden von Fr. 7.70/5.50 auf Fr. 12.—/8.— angehoben, was da und dort nicht eitel Freude auslöste, unsere «Betriebsrechnung» aber erfreulich verbesserte.

Der Vorstand des Forums ist der Ansicht, dass auch in Zukunft eine Weiterführung seiner Arbeit als berechtigt beurteilt werden darf, und dass gerade im heutigen Zeitpunkt der Aufwind dazu genützt werden sollte, weitere vielseitige Programme auf die Beine zu stellen. So wurde denn auch mit dem Engagement des «Cabaret Rotstift» für den Herbstzyklus 1982 bereits ein neuer Schwerpunkt geschaffen, der bei der Höngger Bevölkerung sicher Anklang finden wird. In Planung auf Frühling 1983 befindet sich auch eine weitere Kunstausstellung im Ortsmuseum, die zusammen mit Frau Itten als Koordinatorin in Zusammenarbeit mit den Höngger Vereinen gestaltet werden soll. Mit solchen Bestrebungen möchte das Forum die Palette von musikalischen Darbietungen erweitern und auch die Zusammenarbeit mit den Höngger Vereinen und Vereinigungen intensivieren und ausbauen.

Der Präsident und der Vorstand des Forums Höngg dankt dem Quartierverein Höngg für sein ausgesprochenes Vertrauen und die Rückenstärkung, die es ermöglichen, selbständig aufzutreten, zu planen, zu wirken und zu realisieren. Herzlichen Dank gebührt dem Quartierverein ebenfalls für die jeweilige finanzielle Unterstützung, ohne die ein Überleben des Forums Höngg gar nicht denkbar wäre.

Zürich, 8. Mai 1982, Forum Höngg

## Verein Altersheim Höngg

Am 28. Dezember letzten Jahres verstarb Frau Anna Rosa Berli-Kronenberg im Alter von 81 Jahren. Sie vermachte unserem Verein testamentarisch Fr. 5000.—. Wir danken herzlich!

Seit Ende März wird das Alterswohnheim «Riedhof» bezogen. Ende Mai werden fast alle Zimmer bewohnt sein. Lediglich drei Appartements à zwei Zimmer für Ehepaare sind noch nicht belegt. Auch in unserer kleinen Alterssiedlung sind noch drei Zweizimmerwohnungen mit Küche und Balkon frei. Der monatliche Mietzins beträgt Fr. 715.—. Da diese Wohnungen durch die Stadt subventioniert wurden, gilt für die zukünftigen Mieter eine obere Einkommensgrenze von Fr. 37 000.— im Jahr sowie eine Vermögensgrenze von Fr. 140 000.—. Machen Sie Bekannte, die das 60. Altersjahr erreicht haben, auf die Gelegenheit aufmerksam! Der Vereinsvorstand ist sehr erstaunt, dass diese Wohnungen nicht begehrt sind. Ganz verschiedene Instanzen hatten uns geraten, sie zu errichten.

Im «Riedhof» herrscht ein fröhlicher Geist.

Bereits ist eine Tanz- und Turngruppe am Üben. Auch der Bastelraum wird in den nächsten Tagen in Betrieb genommen. Die Cafeteria bildet eine Begegnungsstätte zwischen Pensionären und Quartiereinwohnern. Samstag, den 5. Juni wird der Bevölkerung von Höngg von 13 bis 16 Uhr erstmals Gelegenheit geboten, das Wohnheim zu besichtigen. Die offizielle Einweihung erfolgt am 25. September. Sonntag, den 23. Mai, 11 Uhr, beginnt im Saal unser erster öffentlicher, reformierter Gottesdienst. Jedermann ist herzlich willkommen! K. Stokar

## Ein klares Nein zu den Maulkorbgesetzen!

(Strafgesetz-Revision)

Am 6. Juni wird über die Revision des Strafgesetzbuches abgestimmt. Was uns unter den irreführenden Titeln «Revision Gewaltverbrechen» und «Terrorismusbekämpfung» unterbreitet wird, ist ein zweischneidiges Schwert. Die Vorlage besteht aus zwei grundsätzlich verschiedenen Teilen. Ein erstes, praktisch kaum bestrittenes Kapitel verschärft die Strafen für schweren Diebstahl und Raub und schliesst Lücken im Bereich der Freiheitsberaubung. Umso gefährlicher sind die Paragraphen des zweiten Teiles. Neu soll nämlich bestraft werden, wer öffent-

lich zu Gewalttätigkeiten gegen Menschen oder Sachen bloss auffordert und wer Vorbereitungshandlungen zu einem schweren Gewaltverbrechen trifft.

Was in der juristischen Sprache noch so harmlos und vernünftig tönt, ist in Wirklichkeit eine schwere Bedrohung und Einschränkung unserer demokratischen Freiheitsrechte:

– Ein Bürger, der seiner Wut am Stammtisch lauthals Luft macht und dabei dem Bundesrat oder seinem Nachbar eine Tracht Prügel wünscht, kann sich schon strafbar machen.

– Junge Obdachlose, die öffentlich zur Besetzung eines langjährig leerstehenden Hauses aufrufen, haben fortan mit Gefängnis bis zu drei Jahren zu rechnen.

– Umweltschützer, die in einem Flugblatt gegen ein AKW in Kaiseraugst zu einer kurzen Platzbesetzung als symbolischen Ausdruck ihres Protestes auffordern, werden bestraft.

Strafbar ist dann nicht nur eine Handlung, sondern bereits das bloss Auffordern dazu. Die Einführung solcher Gesinnungsdelikte beschränkt unsere Rede-, Demonstrations- und Pressefreiheit in einem Masse, das mit einer freiheitlichen Demokratie unvereinbar ist.

Zusammen mit dem Artikel über die strafbaren Vorbereitungshandlungen ist mit einer enormen Aufblähung des Polizei- und Justizapparates zu rechnen.

Um Vorbereitungshandlungen aufdecken oder um die Verfasser eines anonymen Flugblattes ermitteln zu können, wird die Polizei unzählige von unbescholtenen Bürgern überwachen und bespitzeln müssen. Politisch Andersdenkende werden durch die zunehmenden Hausdurchsuchungen, polizeilichen Vorladungen und Telefonabhören eingeschüchert und mundtot gemacht. Der Gebrauch von bestimmten Freiheitsrechten wird zum Wagnis.

Die Strafgesetz-Revision ist auch im Zusammenhang mit dem geplanten Polizei-Grosscomputer KIS zu sehen, in dessen Hirn dan tausende von angeblich «verdächtigen» Bürgern registriert würden.

Eine solche Entwicklung verdient eine klare Absage!

Rainer Hohler, SP 10

## TV Höngg Handball

Spielberichte A-Junioren:

TV Höngg – Dielsdorf 16:10 (7:2)

Bei angenehmer Witterung traten die frischgebackenen A-Junioren zu ihrem zweiten Meisterschaftsspiel in Dielsdorf an. Nachdem der erste Match der Sommersaison eine unnötige Niederlage und viel Ansporn zur Verbesserung brachte, fruchtete diesmal ein nie in Gefahr geratener Sieg, welcher auf einer soliden Abwehr in der ersten Halbzeit aufbaute. Die taktische Anweisung von Trainer Siegrist, defensiv zu verteidigen, warf den gegnerischen Angriff aus al-

len Fugen: Die meisten der verzweifelt abgegebenen Schüsse blieben in der Höngger Abwehr hängen; was durchkam, wurde von Torhüter Zimmerli sicher pariert.

Nach dem guten Pausenresultat wurde ein leichtes Nachlassen in der Abwehr sogleich mit einigen Toren bestraft, was aber nicht reichte, den Städtern die volle Punktausbeute streitig zu machen. Reisacher, Nemeth, Keller, Tanner, Zahnd, Vasella, Joss, R. Zimmerli, Pulsfort; Tor: D. Zimmerli, Pohle.

15. Mai 1982

TVH – Pfadi Regensdorf 24:6 (12:1)

Dem klaren Ergebnis zum Trotz kam es an diesem Samstagnachmittag zu einem heissen Spiel. Dass die sommerlichen Temperaturen in der Sihlhölzlihalle der einzige Grund dafür waren, lag an der fehlenden Stärke des Gegners. Die Höngger Tore fielen «im Takt», regelmässig über beide Halbzeiten verteilt. Wieder war die verwirrende Defensiv-Abwehr das Hindernis für den Gegner, mehr Tore zu erzielen. Insgesamt verlief die Begegnung ohne Höhepunkte. Einzig Nemeth regte zum Lachen an, als er den Unparteiischen in vollem Lauf rampte, an dessen Körpermasse scheiterte und wie ein Gummiball abprallte.

Reisacher, Nemeth, Epple, Grünig, R. Zimmerli, Tanner, Keller, Zahnd, Pulsfort, Rasony; Tor: D. Zimmerli, K. Pohle. S. S.

## Wie und was ist die Mütterberatung?

Kaum ist die junge Mutter mit ihrem Baby aus der Klinik entlassen und auf sich allein gestellt, tauchen oft bald verschiedene Probleme und Fragen auf. Hier bietet die Mütterberatung ihre – abgesehen von einer Einschreibgebühr – unentgeltlichen Dienstleistungen an.



Wie kommt man zu dieser Hilfe?

Kurz nach der Geburt des Kindleins erhalten die in der Stadt Zürich wohnhaften Eltern ein Verzeichnis mit den Adressen und Öffnungszeiten (ein mal wöchentlich) aller Mütterberatungsstellen. Es sind 18 auf das Stadtgebiet verteilte Stellen, und die Mutter kann sich in der ihr am nächsten gelegenen, von einer diplomierten Säuglingsfürsorgerin und einem Kinderarzt beraten lassen (die Wahl des persönlichen Kinderarztes ist aber vollkommen frei!). Auf Wunsch kommt die zuständige Mütterberatungsschwester aber auch ins Haus. Zusätzlich besteht ein telefonischer Auskunft- und Beratungsdienst, den man ausser Samstag/Sonntag zu einer bestimmten Zeit benöt-

zen kann (die entsprechende Telefon-Nummer ist im oben erwähnten Verzeichnis angegeben).

Und die Säuglingspflegekurse?

Allmonatlich bietet der Verein für Mütterberatung in Zürich einen Säuglingspflegekurs an mit dem Ziel, schon die angehenden Eltern gründlich auf ihre Aufgabe vorzubereiten. Im Kurslokal in der Frauenklinik Zürich werden zukünftige Mütter und Väter in acht zweistündigen Lektionen von erfahrenen Säuglingsfürsorgerinnen über alle pflegerischen Belange und über die körperliche und geistig-seelische Entwicklung des Säuglings, von einer Hebamme über die Vorgänge bei der Geburt und von einem Spezialarzt für die Neugeborenenzeit über die Betreuung und Gefahren dieser Zeit informiert. Für diese Kurse kann man sich bei der Geschäftsstelle der Mütterberatung, dem Bezirkssekretariat Pro Juventute Zürich (Telefon 211 02 25/26) anmelden. Der Kurs dauert vier Wochen, jeweils Dienstag- und Donnerstagnachmittag; die Kosten betragen Fr. 70.— für Einwohner der Stadt Zürich und Fr. 95.— für Auswärtige.

Die «Mütterberatung» freut sich, mit ihren Leistungen den Eltern zur Verfügung stehen zu können und damit einen Beitrag an die Gesundheit unserer Jüngsten zu leisten. Es liegt an Ihnen, diese Angebote zu benützen!

## Touristenattraktionen besonderer Art

Wildhaus bietet seinen Feriengästen Einblick in eine Alpkäserei zu Grossvaters Zeiten und führt Wildbeobachtungsexkursionen für Touristen durch.

(Eing.) Auf unerwartet grosses Interesse stiess bei Erholungssuchenden eine nicht eben alltägliche neue Aktivität des Obertoggenburger Kurortes Wildhaus: Um seinen Gästen den Ferienaufenthalt möglichst abwechslungsreich zu gestalten, lässt man sie diesen Sommer in den Genuss eines heute doch seltenen Erlebnisses kommen, nämlich in einer Alpkäserei mit dabei sein zu können, wenn ein Wildhauser Senn noch regelmässig Käse herstellt, wie dies schon seine Vorfahren taten; Am grossen Käsekochkessel, dem kupfernen «Chessi» und an der Holzpresse vollzieht sich jeder Vorgang noch von Hand.

Auch für die unlängst eingeführten Wildbeobachtungsexkursionen, die unter Leitung von Wildhauser Jägern von diesem Jahr an wöchentlich von Mitte Juni bis Ende September zur Durchführung gelangen sollen, erwartet man eine rege Teilnahme von Touristen. Unter kundiger Führung ermöglicht man dem Wildhauser Feriengast, näher mit den Lebensgewohnheiten des hiesigen Nieder- und Hochwildes bekannt zu werden. Selbstverständlich sind diese Aktionen unentgeltlich.



# Mühlehalde

Höngger Zunftstube

Die neu renovierte «Mühlehalde» hat viele Gesichter.

**Im Parterre**  
Dorfbeizcharakter für alle zufriedenen Gäste, ob eilig oder zum Verweilen, zum Jassen, zum Trinken oder Essen.

**Im 1. Stock**  
Gediegene Ambiance, die richtige Umgebung für feine Essen, auserlesene Getränke, ruhige Atmosphäre.

**Der Saal**  
bleibt vorbehalten für Grossanlässe und natürlich ist die «Mühlehalde» Zunftlokal!

Auf Ihren Besuch freuen sich

**C. und R. DePrà**  
Limmattalstrasse 215  
Zürich-Höngg  
Telefon 56 70 40



# RESTAURANT BOMBACH

Limmattalstrasse 398, 8049 Zürich  
Telefon 01/56 70 22

**Fisch- und andere Spezialitäten**

\* \* \*

## Spargeln

\* \* \*

3 Kegelbahnen

Montag geschlossen  
Auffahrtstag geschlossen

### Roland Huber Innendekorationen

Zürich-Höngg, am Meierhofplatz

Spann- und Auslege Teppiche, Orientteppiche, Polstergruppen, Wohnwände, Schlafzimmer, Matratzen, Bettwaren, Tische, Stühle u. a.  
Wandbespannungen, Vorhänge

Unverbindliche Heimberatung, auch abends und samstags nach Vereinbarung

Telefon 01/56 72 62



Für den Bau von Mehrfamilienhäusern suchen wir in der Stadt Zürich oder nächster Umgebung eingezontes

### Bauland

Rasche und seriöse Kaufabwicklung wird zugesichert.

Offerten sind zu richten an Chiffre 25-SX 19, Publicitas Zürich, Postfach, 8021 Zürich.

## Restaurant Freihof

Am Wasser 87, Höngg  
Telefon 56 01 88

### NEU ab Mai Sonntag geschlossen

Geöffnet: Montag bis Freitag 08.00–00.30 Uhr  
Samstag 09.00–00.30 Uhr

## Restaurant Wartau Höngg das Quartierlokal

für jeden, der es gerne gemütlich hat.

**Täglich geöffnet**  
von 8.30 bis 24.00 Uhr  
Sonntag 10.00 bis 24.00 Uhr  
Montag Ruhetag

**Am Vormittag:**  
feiner Kaffee  
Buttergipfel  
Schinken- und Salamibrötli  
Tatarbrötli

Zu einem Besuch lädt Sie herzlich ein:  
Fam. Krappf-Lothaller  
Telefon 56 71 36

# RESTAURANTS NEUE WAID

Bei schönem Wetter

## Garten und Terrasse offen



### Steigern Sie die Hochstimmung beim Festmahl in der neuen WAID

Freuen Sie sich bei uns am überwältigenden Blick in den Alpenkranz (AUGENWAID) und am unvergleichlichen kulinarischen Erlebnis (GAUMENWAID) Wenn Sie viele Gäste und besondere Wünsche haben, verlangen Sie unsere Offerte. Wenn Sie aber schon heute oder morgen kommen, reservieren Sie sich bitte unverzüglich Ihren Tisch.

Alex Meier  
**Waidbadstrasse 45,**  
**8037 Zürich Tel. 01/42 64 60**

Zürich, Gsteigstrasse 30, im Mai 1982

Wir danken herzlich

für die überaus grosse Anteilnahme und die vielen Beweise der Freundschaft und Verbundenheit, die wir beim Heimgang unserer lieben

## Maria Emilie Bolleter

entgegennehmen durften. Herzlichen Dank Herrn Pfarrer Stokar für die tröstenden Abschiedsworte, den Aerzten und Schwestern des Stadtsitals Waid für die liebevolle Pflege. Herzlichen Dank allen Verwandten, Bekannten, Freunden und Hausbewohnern für das Mitgefühl in Worten, Blumen, Kränzen und Spenden. Es war uns Trost und innere Genugtuung in diesen Tagen und Stunden.

Regula Escher, Zürich  
Martin Escher, Wermatswil  
Matthias Escher, Bern

## Hürstwald Garage AG

Fronwaldstrasse 15  
8046 Zürich • Telefon 57 55 44  
Filiale Wehntalerstrasse 505  
8046 Zürich • Telefon 57 00 57



Tankstelle, Spenglerei, Malerei

## Moderne Garage mittlerer Grösse

Wir haben Zeit für persönliche Beratung (Motto «Chef kocht selbst»).

Unsere Arbeit verrichten wir mit modernsten technischen Einrichtungen und Geräten.

Bei uns sind Sie keine Nummer — auch wenn Ihr Wagen eine hat.

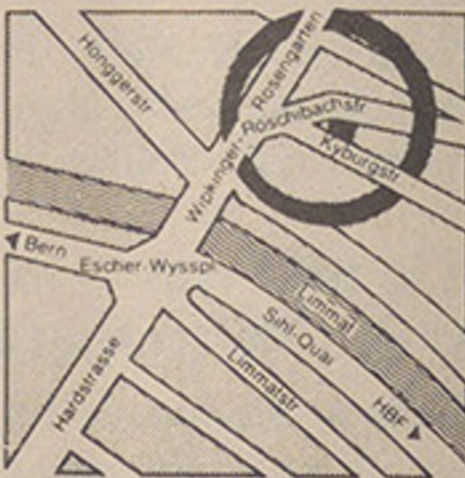
## auto hönngg

- Beratung
- fachgerechter Service
- Fahrzeug-Vorfürungen
- Neuwagen
- Leasing
- grosse Occasions-Ausstellung; alle Fahrzeuge mit Vollgarantie

Offiz. Citroën-Vertretung  
Limmattalstrasse 136  
Zürich-Hönngg  
Telefon 01/56 00 00



Neu in Wipkingen



## PIZZERIA DA NANO

«Kyburgerhof»  
Fritz und Sylvia Albrecht

Frische Teigwaren. Div. Fleisch- und Fischgerichte.  
10 verschiedene Pizzas bis 23 Uhr.  
Mittagsmenu Fr. 7.50 und Fr. 9.50

Ecke Röschibach-/Kyburgstrasse 28, Zürich-Wipkingen  
Telefon 42 60 88

Immer vor dem Hause. Sonntag geschlossen.

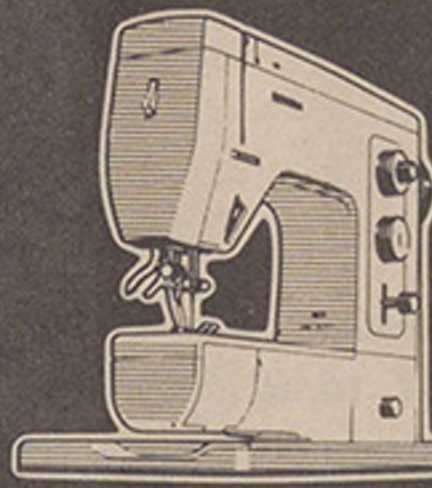
## Bernina matic electronic. Einfach nach Wunsch...

die richtige Nähmaschine wählen.

Modelle ab Fr. 824.– bis Fr. 1398.–

Schweizer Qualität von

# BERNINA



Ihr Bernina-Fachgeschäft:

Zürich:  
BERNINA-Nähcenter  
Talacker 35  
(bei der Sihlporte)  
01/221 00 44

Zürich-Oerlikon:  
BERNINA-Nähcenter  
Franklinstrasse 6  
01/311 93 83

BERNINA Glatt  
Einkaufszentrum  
01/830 29 11

## Ballett Ballett

Klassisches Ballett für Kinder ab 5 Jahre.

Dienstag, 16.30 Uhr oder Mittwoch, 14.00 Uhr.

Leitung: Martha von Jesemsky, staatl. dipl. Ballett- und Rhythmik-lehrerin

Auskunft: Telefon 844 27 31

Ballett-Club Bombach  
Limmattalstrasse 360  
8049 Zürich

Reparaturen

Hans Fawer  
Limmattalstrasse 204  
Zürich-Hönngg  
Tel. 56 57 00

Radio TV Video

## Badeferien Kuoni senkt Preise

Einmalig, unschlagbar. Da muss man einfach mit Kuoni reisen. Die neue Preisliste gibt's jetzt in allen Kuoni-Fillialen.

Altstetterstr. 140

gegenüber Neumarkt-Zentrum  
Telephon 62 10 10



Ihr Ferienverbesserer.

## Quick-Shop



Tradition seit 1930

### Chäs-Hütte

über 60 reife, gutgepflegte Schnittkäse  
über 60 herrlich mündende Dessertkäse

<b>Tilsiter mild</b>	<b>Tilsiter rezent</b>
100 g nur <b>1.20</b>	100 g nur <b>1.20</b>

### Frischprodukte-Markt

<b>Gemüse + Früchte?</b> Natürlich taufisch vom Quick-Shop Frischer geht es nicht. tägliches Einkauf — frühmorgens — auf dem neuen Zürcher Gemüsemarkt	<b>Holl. Treibhaus-Gurken</b> bitterfrei Stück <b>-.90</b>	<b>Tam Tam Tamoure</b> Vanille-Dessert mit Caramel statt 1.15 2 x 125 g <b>-.90</b>
---	---	--

Quick-Shop — der ideale Einkaufsort mit den Preisvorteilen des Super-Discounts, der Auswahl und der individuellen Bedienung des Fachgeschäftes.

## Quick-Shop

8049 Zürich  
Limmattalstr. 223

für Kunden  
ganze Woche über  
Mittag geöffnet

### Discountmarkt

<b>Uncle Ben's Rice</b> statt 3.45 900 g nur <b>2.95</b>	<b>Narok Kaffee</b> gemahlen 250 g Dose <b>4.60</b>
<b>Thomy Mayonnaise</b> 265 g Tube <b>1.70</b>	<b>Rote Kirschen</b> mit Stein 230 g Abtropfgewicht statt 1.50 Dose nur <b>-.95</b>

### Getränke-Discount

geöffnet Mo—Fr 8.00—12.00 und 14.00—18.30 Uhr  
Sa 7.30—16.00 Uhr durchgehend

- **Riesenauswahl** (über 100 verschiedene Getränke)
- **Tiefpreise** (unschlagbar)
- **zentrale Lage** (keine langen Anfahrtswege)
- **bequem erreichbar** (per Auto, Tram oder zu Fuss)
- **Parkplätze** (eigene, direkt beim Eingang)

<b>Orangina</b> statt 1.05 1 Liter <b>-.85</b>	<b>Elmer Citro</b> statt 1.— 1 Liter <b>-.80</b>
--	--

Im Quick-Shop chaufe isch de Plausch

## Aus der Bahn geworfen

Die SBB machen immer gute Reklame. Sie zeigen (meistens) sehr gute Plakate. Auch «Der neue Zug, das Reisemagazin der SBB Nr. 1/Mai 1982» ist gut redigiert und ansprechend gestaltet. Graphisch und drucktechnisch in Ordnung ist auch «Das grosse Buch des Takts», der neue Fahrplan, dessen Titel Witz verrät. Man kann jetzt eben mit Takt fahren. Und so man am richtigen Ort wohnt, braucht man für wichtige Strecken nicht einmal mehr einen Fahrplan: Jede Stunde mindestens fährt ein (Schnell)-Zug in jede Richtung. (Stichtag, 23. Mai.)

Man dürfe den Taktfahrplan «ohne Übertreibung als grossen Schritt näher zum Kunden bezeichnen». Darf man füglich. Und auch die vielen weiteren Verbesserungen und Entgegenkommen, familienpolitischer Natur zum Beispiel. Nicht nur auf den Hauptstrecken hat sich einiges getan, auch die Verbindungen der Regionalzüge wurden ausgebaut. Und es gibt neu Intercityzüge mit neuem Wagenmaterial, das aber eher spärlich auftritt.

Und Sie können das Ausland mit der Bahn entdecken, die nun auch eine Art von Reisebüro und -dienst unterhält, Ihnen sogar das Hotel besorgt. Und der «Change» (Geldwechsel) im Bahnhof wurde auch ausgebaut. Städteplausch auch mit Ihrer SBB, Wochenende, alles inbegriffen, ab Fr. 75.—, wobei der Preis darüber Aufschluss gibt, dass es sich um

inländische Orte handelt, vorläufig «Vierzehn unserer schönsten Städte».

Sie können aber auch «viel Europa für wenig Geld» buchen und erhalten viele Reisetips. Vor allem für die Junioren gibt's den Eurorail.

Man gibt sich Mühe, wie man sieht, dem Kunden etwas zu bieten. Und nach wie vor haben die SBB Mühe, vor allem in Konkurrenz mit dem Auto, das im «neuen Zug» auch erwähnt wird: «Autofahren ist schön. Aber schon lange kein Sonntagsvergnügen mehr».

Aber nach wie vor beliebt. Hier liegt die grosse Konkurrenz. Und so lange einer noch ein Auto «vermag», wird er es auch benutzen in Fällen, wo die Bahn «gäbiger» wäre, weil er den Wagen ja ohnehin hat und mit Mehrfahrten die einzelne Fahrt verbilligt. Ganz abgesehen davon, dass er unabhängig ist.

Neu im Gespräch sind die Schnelltransversalen, Bahnexpressstrecken von Ost nach West und Nord nach Süd. Man klärt ab, ob sich die immensen Investitionen und der Landverschleiss lohnen würden für Züge, die 200 Kilometer in der Stunde machen könnten. Noch bedienen sie sich einer Infrastruktur aus dem letzten Jahrhundert. Das ist die Haupthypothek der Bahn, für die man bekanntlich auch etwas aus den Verkehrsabgaben des Strassenverkehrs abzugeben will.

Das Auto hat den Zug aus der Bahn geworfen. Man versucht, ihn wieder auf die (schnellen) Schienen zu stellen.

## De schnällsch Zürihegel

Am Samstag, 15. Mai 1982 haben unter der kompetenten Leitung des Turnvereins Högge die Quartierauscheidungen stattgefunden. Zum zweiten Mal waren auch Mädchen und Buben aus Wipkingen dabei. Dieses Jahr in grösserer Zahl. Sie sind auch in die vorderen Ränge gestossen.

Dieses Jahr waren es 111 Mädchen und 85 Knaben sowie 15 und 7 Stafetten.

Ein Drittel aller Teilnehmer des Einzellaufes haben eine Karte erhalten für die Zwischenläufe am 22. Mai 1982 auf dem Sportplatz Utogrund. Die erste Stafette jedes Jahrgangs berechtigt auf dem gleichen Sportplatz am 28. August an den Stafettenfinals teilzunehmen.

Die besten jedes Jahrgangs sind:

### Mädchen

73 Tarelli Rahel	13.9	69 Kuhn Britta	10.8
72 Fischer Bettina	12.6	Wüsthöfer Britta	10.8
Bauer Isabel	12.6	68 Krattinger	
71 Manz Karin	11.8	Christine	10.8
70 Huser Rebecca	10.6		

### Knaben

73 Maier Roger	12.5	70 Mächler Daniel	11.4
72 Meier Patrick	12.1	69 Martin Simon	10.6
71 Küng Marco	10.8	68 Haller Shawn	9.8
70 Moor Thomas	11.4		

### Stafetten:

#### Knaben

4. Klasse	Spieder/Hintermann	Riedhof	2.04.5
5. Klasse	Donnerblitz/Stadtmann	Waidhalde	2.02.7
6. Klasse	Schnellzug/Schmid	Riedhof	1.54.3
1. Sek.	Puma/Botti	Pünten	1.40.8

#### Mädchen

4. Klasse	Speedi/Hintermann	Riedhof	2.04.1
5. Klasse	Schlafrupp/Frei	Waidhalde	2.13.0
6. Klasse	Blitz/Morf	Riedhof	1.52.1
1. Sek.	Högger-Blitz/Richner	Lachenzelg	1.53.4
2. Sek.	Speedy/Wiedmer	Lachenzelg	1.52.2

Das schnellste Högger Mädchen war, da sie miteinander durchs Ziel liefen und es zu heiss war für einen 2. Lauf Christine Krattinger und Nicole Würsthöfer; der schnellste Högger Knabe Peter Krauss. Sie erhalten den Wanderpreis des Quartiervereins Högge. Die Stafette der Klasse Botti/Pünten darf die Wappenscheibe ein Jahr im Klassenzimmer aufhängen. Der schnellste Wipkinger Knabe war Shawn Haller, das schnellste Wipkinger Mädchen Rebecca Hauser. Wir hoffen, dass auch Ihnen ein Wanderpreis gegeben werden kann.

i. A. Quartierverein Högge  
Ulrich Stiefel

## In die Zukunft mit der FDP 10!

Kaum waren die neuen Präsidenten der Kantonalpartei, Herr Richard Reich, beziehungsweise der Stadtpartei, Herr Dr. Dieter von Schulthess, gewählt worden, hatte der Vorstand der FDP 10 die Ehre, diese beiden Herren anlässlich einer Sitzung am 13. Mai 1982 in Högge begrüßen zu dürfen. Dabei ging es in erster Linie darum, nach den erfolgreichen Stadtrats- und Gemeinderatswahlen die Standpunkte der leitenden Herren über die von ihnen angestrebten Ziele zu vernehmen und die Anliegen der Kreispartei näher zu definieren. Gleichzeitig wurden Schwerpunkte für die künftige Parteitätigkeit diskutiert. Ausgehend vom Wählerauftrag soll eine möglichst volksnahe Politik betrieben werden.

B. Lutz, FDP 10

## Aus der Schule geplaudert!

In Zukunft werden die Eltern schulpflichtiger Kinder besser informiert. Auf ein SP-Postulat, eingereicht durch unsere Gemeinderätin M. Mahrer und E. Mäggi, antwortet der Stadtrat sinngemäss wie folgt. Kreis- und Schulpflichtigen und Lehrer müssen in Zukunft, zu Beginn eines jeden Schuljahres bei Elternveranstaltungen oder in anderer geeigneter Form, den Eltern von schulpflichtigen Kindern die zugeteilten Schulpfleger/Schulpflegerinnen vorstellen, beziehungsweise ihre Adressen bekanntgeben.

Auf unsere Anfrage in der letzten Schulpflegesitzung erläuterte uns der Schulpräsident seine Auslegung dieser stadträtlichen Antwort. Alle Eltern schulpflichtiger Kinder im Schulkreis Waidberg sollen in Zukunft durch die Lehrerin oder den Lehrer schriftlich oder mündlich orientiert werden. Schriftlich zum Beispiel in einem Brief zusammen mit einem Klassenalarm. Mündlich an einem Elternabend oder -morgen, eventuell im Beisein der entsprechenden Schulpflegerinnen oder Schulpfleger. Auf unsere Bedenken, dass diese Pflicht nur widerwillig befolgt würde und diese Adressen nur so nebenbei erwähnt würden, wurde widersprochen.

Wir sind mit dem Erreichten fürs erste zufrieden und werden die Durchführung dieser Informationspflicht verfolgen und hoffen, dass Sie als Eltern in Zukunft in dieser Angelegenheit tatsächlich besser informiert sind. Selbstverständlich darf das direkte Gespräch zwischen Eltern und Lehrer(innen) dadurch nicht vergessen werden. Denn auch weiterhin können und sollen Konflikte im direkten Gespräch gelöst werden. Führt das direkte Gespräch aber zu keiner befriedigenden Lösung oder ist ein direktes Gespräch aus irgendeinem Grund nicht möglich, können Sie Ihren Schulpfleger(innen) oder den Schulpräsidenten als Vermittler einschalten.

In diesem Sinne hoffen wir auf eine weitere, gute und gedeihliche Zusammenarbeit zwischen allen Beteiligten. Wir werden uns auch weiterhin für Ihr Recht und Ihre Anliegen einsetzen und dies selbstverständlich nicht nur vor Wahlen.

Arbeitsgruppe Schule der SP Zürich 10  
und SP-Fraktion der Kreisschulpflege Waidberg

**Bim Henzel**  
**isch immer öppis los**

jetzt vis-à-vis  
Limmattalstrasse 177, im Innenhof

---

**Wir freuen uns,  
Sie in unserem  
neuen Laden vis-à-vis  
begrüssen zu dürfen.**



**Limmattalstrasse 177  
im Innenhof, Telefon 56 66 65**

## Vo Högg us gsee

Mehr Zärtlichkeit auch in Högg

Die Volksinitiative für «Mehr Zärtlichkeit» hat uns tatsächlich bislang gefehlt. Dank sei den Initianten, die ein Urbedürfnis von uns Menschen ganz offen auf den Tisch legen und einfach, klar und ungeschminkt *Mehr Zärtlichkeit* verlangen. Wir wollen auch in Högg anfangen damit!

Verwundern Sie sich bitte nicht, wenn Ihnen Alfred Kunz, Drogist in der Dorfbach-Drogerie, leicht die Wangen streichelt, vielleicht gibt's dazu noch ein Margritli, wenn Sie das nächste Mal Zahnpasta und Firnis bei ihm einkaufen!

Wenn Ihnen Kurt Heinrich beim nächsten Gang in die Metzgerei die Hand küsst, ist das ein Zeichen, dass er den Sinn der Zärtlichkeits-Initiative erfasst hat.

In der Gärtnerei von Max Elliker werden Sie inskünftig ein Extra-Rösel erhalten und man wird Ihnen den erstandenen Sommerflor mit besonderer Herzlichkeit in die Arme legen.

Es ist anzunehmen, dass sich auch der Verlag des «Höggers» überlegt, wie er auf der Zärtlichkeitswelle mitreiten könnte. Es bietet sich da eine Methode an, die bei der «La Suisse» in Genf bereits früher erfolgreich angewendet worden ist: Das Papier wird mit dem Aroma von Mäierysli eingespreit, so dass das ganze Quartier in den zärtlichen Duft dieser herrlichen Blume entschwebt und alle sich verlieben und für die Mitmenschen entflammen.

Wenn die sympathische Karin im Zentrum-Salon als Herrencoiffeuse tätig ist, wird sie den Kunden erst einmal das Hinterkopfbödeli tatsächlich und ihn so zärtlich auf die Prozedur des Haarschneidens vorbereiten. Einer Dame wird liebevoll durchs Haar gefahren, bis der brutale Wasserstrahl versucht, die Zärtlichkeit fortzuschwemmen und abzukühlen.

Im Quick-Shop, heute noch ein nüchternes Verkaufslokal, wird zärtliche Musik den Kunden umfängen und bezirzen. Jedes Päckchen erhält eine rosarote Masche und ein Vertreter der Connaissance en bonne fromages suisses wird persönlich auf den Schmelz der verschiedenen Käse hinweisen und die Kunden liebevoll in den Arm zwickeln.

Die Zärtlichkeit wird uns alle näher bringen, wir werden aus uns heraustreten und das Leben wird sein, wie es im Paradies sein muss. «Zart nach Höggart» wird man im Lande sagen, weil wir das gute Beispiel geben. Was brauchen wir eine Initiative dazu – fangen wir doch an!

de Kari vo Högg

## Tanznachmittag für Högger Senioren und Seniorinnen

Am Dienstag, 25. Mai findet zum dritten und letzten Mal vor der Sommerpause im ref. Kirchgemeindehaus ein solcher Tanznachmittag statt.

Nachdem von den bisherigen Teilnehmern zunehmend volkstümliche Musik gewünscht wurde, haben sich «d'Bombächler» bereit erklärt, an diesem Nachmittag zu musizieren. Wir freuen uns sehr, eine flotte Musikantengruppe unter uns zu haben und hoffen, dass dieser Tanznachmittag regen Zuspruch findet.

Tänzer und Tänzerinnen sind herzlich willkommen. Auch Zuschauer und Zuhörer sind zu diesem geselligen Nachmittag eingeladen. Ein Selbstbedienungsbuffet steht wiederum bereit.

## 100 000

### Gratis-Toni-Drinks

Eine passende Idee zum «Tag der Milch»

Die Toni-Molkerei Zürich – einer der grössten Milchverarbeitenden Betriebe von Europa – präsentiert zum «Tag der Milch» als Resultat langer Forschungsarbeit ein an und für sich simples, aber in der Herstellung doch kompliziertes Produkt: Die Kombination von entrahmter Milch mit nur 0,5% Fett und Fruchtzuckerkonzentrationen! Und zwar in einer Form, die längere Zeit auch ungekühlt haltbar bleibt und auf rein natürlicher Basis.

Diesen entscheidenden, technischen Durchbruch sowie den «Tag der Milch» feiert die Toni-Molkerei mit einer sympathischen Geste: Sie offeriert dem Personal von Firmen, Heimen, Anstalten, Organisationen, die sich die Mühe nehmen, sich mit einem Inseratentale zu melden, 100 000 Packungen Toni-Drinks gratis. Wahrlich eine sinnige Art, den Tag zu feiern und ins Gespräch zu bringen.

## Sportverein Högge

Meisterschaftsspiel vom Mittwoch, 12. Mai 1982

Högge Sen 1 – Wädenswil Sen 1 0:1 (0:0)

Gegen diesen unbequemen Gegner, welcher durch Kraft und Robustheit auffiel, tat sich unser Team schwer. Das Spiel wollte nie richtig laufen, wobei sich zu viele Fehlpässe einschlichen und kaum gute Chancen herausgearbeitet wurden. Mit Torschüssen wurde gegetzt und wie es dann meistens passiert, der Gegner schießt ein Tor und kann das Spiel entscheiden. Einer der vielen weiten Abschlüsse des Wädenswiler Torhüters wurde unserer Hintermannschaft zum Verhängnis. Der Schiedsrichter erzürnte Spieler und Zuschauer, denn seine Darbietung war überheblich, schwach. Wir konnten ja nichts dafür, dass er wie wir den Uefa-Cup am Fernsehen nicht verfolgen konnten.

Meisterschaftsspiele vom Samstag, 15. Mai 1982

Högge Sen 1 – Blue Stars Sen 1 6:4 (1:2)

Ein interessanter Gegner wollte bei herrlichem, warmem Wetter bei uns beide Punkte abholen. Das Spiel begann mit einem Sturmangriff der Blue Stars, welche nach kurzer Zeit mit zwei Toren in Führung lagen. Wie sollte denn das noch herauskommen war die bange Frage, denn bei unserer Equipe rollte es vorerst gar nicht. Als die Blausterne plötzlich Dampf ablassen mussten, kam unser Spiel langsam in Fahrt. End-



## Wir haben Münz für Sie. Und Münzen.

Münz brauchen Sie täglich. Münzen vielleicht nur zweimal im Jahr. Wenn Sie dem Göttibueb ein feines Geschenk machen wollen. Oder wenn Sie sich selbst etwas Kostbares gönnen möchten.



8049 Högge, Limmattalstrasse 160  
Telefon 01/56 44 35

lich bombte W. Knoll den Ball für Torhüter Schambeck unerreichbar ins Netz. Eine weitere Granate von W. Huwyler wurde aus der Torecke gefischt. Gespannt war man auf die zweite Halbzeit, denn der Match ist erst nach 80 Minuten fertig. Leider wurde schon bald das dritte Tor einkassiert, doch plötzlich hiess es 3:3 durch Tore von H. P. Renner und W. Huwyler. Der Gegner wurde offensiver und entblöste die Verteidigung, sodass unsere Konterschläge durch zwei weitere herrliche Tore von H. P. Renner belohnt wurden. Die Nerven begannen wieder zu flattern als es plötzlich 5:4 hiess und die Schwyck, Spring, De Grada, Etterlin usw. alles versuchten, das Blatt zu wenden. W. Knoll erlöste uns mit dem 6:4 nach sicher harten Abwehrschlachten. Unserer Mannschaft darf man gratulieren, denn alle haben gekämpft und bis am Schluss nie aufgegeben. Der Gegner war stark und mit technisch guten Einzelspielern gespickt. Der Schiedsrichter in diesem Spiel tadellos.

Högge Vet 2 – Post Vet 3:0 forfait

Leider haben uns die Pöstler den Gefallen nicht getan, zum Saisonabschluss auf dem Höggerberg anzutreten.

Henry

## Der Kommentar

### Auslegeordnung

Für das kommende Jahr sagt die OECD für die Schweiz eine leichte Rezession voraus. Diese Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung meldet von der Schweizer Wirtschaft (Führung) allgemein nur Positives, hält aber mit einer Kritik nicht zurück: Wir dürften, angesichts unseres guten nationalen Geschäftsganges, schon ein Mehreres für die Entwicklungshilfe tun. Immerhin wird fairerweise nicht unterschlagen, dass unsere private Hilfstätigkeit jeden internationalen Vergleich mehr als aushält.

Für 1983 sagen die Wirtschaftsorakler aber auch einen Rückgang der Inflationsrate voraus, so dass für viele per Saldo alles beim alten bleiben dürfte, zumal ja auch die sinkenden Zinssätze ein «Geschenk an die Schuldner» und damit auch die Mieter bedeuten dürften, wobei andererseits nicht zu übersehen ist, dass dadurch die Sparer einmal mehr das Nachsehen haben. Aber das ist sowieso eine Minderheit, die zu hätscheln sich nicht lohnt. Noch wird auf weitesten Strecken ausgegeben, was sich ausgeben lässt, meist übers Lebensnotwendige hinaus, was natürlich wiederum den Vorteil hat, dass das Geld unter die Leute und in den ankurbelnden Umlauf kommt.

Wer viel «für» hat, macht sich an Luxusinvestitionen. Wir denken da nicht unbedingt an Zweithäuser und Drittautos, sondern vielleicht an in der Auflage beschränkte Grafiken von berühmten Künstlern bis zu Picasso hin, die für ein paar hundert bis zu einigen tausend Franken zu haben sind.

Oder luxuriös ausgestattete Buchwerke mittelalterlicher Herkunft, mit einem «Prachtsband als repräsentativem Mittelpunkt», einem «Kunstwerk von unschätzbarem Wert» (Weltchronik mit dem Versepos «Karl der Grosse»). Daran haben Wissenschaftler, Kenner und Könner gearbeitet, und die Schirmherrschaft hat sich in einem illustren Patronatskomitee zusammengeschlossen, dem u. a. auch ein Bundesrat angehört.

Als würdiger Rahmen «für dieses Kleinod» wird eine «Präsentationsvitrine» angeboten, auf dass man (selber und Besucher) sieht, was da an Kostbarkeit vorhanden ist. Und Freude daran hat. So weit, so gut. Nur bleibt jetzt bloss noch zu hoffen, dass das Werk auch gelesen und nicht nur ausgestellt und der Besitzer bewundert wird. Lessing in einem Sinngedicht:

Wir wollen weniger erheben  
Und fleissiger gelesen sein.

## Spätsommer-Schulbeginn auch aus pädagogischen Gründen: Nein

In der Abstimmungsvorlage heisst es auf Seite 106: «Es gibt erwiesenermassen keinen Schuljahresbeginn, der aus pädagogischen Gründen klar vorzuziehen wäre.»

Die Schule kann zu nahezu jedem Zeitpunkt im Jahr beginnen und ihrer Aufgabe gerecht werden. Wer das zweimal aufmerksam liest, erschrickt über diese unterkühlte Denkart, die hier zum Ausdruck kommt. Der Schulbeginn ist also manipulierbar geworden, entscheidend sind nur Überlegungen organisatorischer und administrativer Art, — die verwaltete Schule... Da stecken tatsächlich keine pädagogischen Überlegungen drin. Ich denke an das grosse Volk der kleinen Primarschüler.

Man nennt uns «Krokuspädagogen». Wir danken dem Schöpfer dieser freundlichen Bezeichnung; sie trifft die Sache gewissermassen an der sentimental Seite; dahinter steckt aber ein durchaus reales Anliegen, z. B.: Ich denke jetzt an jene Kollegin, die mit ihren Schülern im Schulzimmer Sonnenblumenkerne steckt, um die jungen Pflanzen später in den Schulgarten auszusetzen; ich denke an jenen Kollegen, der mit seinen Schülern im Schulgarten Kartoffeln steckt, — ja, und wie weiter? Es ist aus einleuchtenden Gründen nicht üblich, eine Stoffeinheit z. B. am Ende der 4. Klasse zu beginnen und am Anfang der 5. Klasse abzuschliessen. Um noch mehr «aus der Schule zu plaudern»: Man hat uns jungen Lehrern seinerzeit ein Unterrichtsprinzip nahegebracht (man nennt es Arbeitsprinzip), das den Schülern handelnd in diese Welt und ihre Geheimnisse einführen will: Selber etwas tun, wozu auch das begleitende Beobachten gehört, der Unterricht als Erlebnis. Dieses Prinzip fand im Fach Gartenbau einen lebensnahen und sinnvoll-

len Ausdruck. In mancher Schule wird heute noch Gartenbau betrieben. Das wird beim Spätsommer-Schulbeginn nicht mehr möglich sein. Nein — wir teilen diese Wertendifferenz gegenüber dem Schuljahresbeginn in bezug auf die Jahreszeiten nicht!

Ein Schuljahresbeginn ist ein Neuanfang.

Im Frühling fällt er zusammen mit dem Erwachen in der Natur. Das hat seinen Sinn. Die Fenster auf! — und die Impulse, die uns von draussen aus der Natur zukommen, als Erlebnis in den Unterricht einfließen lassen, das hat seinen Sinn. Und es entspricht kindlichem Empfinden, Fühlen. Pädagogisch?

Und, um es nur eben anzudeuten: Was geschieht beim Spätsommeranfang mit den Sommerklassenlagern und sportlichen Veranstaltungen, die sich beim Frühlingsbeginn organisch einordnen lassen?

Wir erleben es, auch in der Schule, immer wieder, wie gute Prinzipien unbedenklich über Bord geworfen werden. Fortschritt? Was ist eigentlich wichtig? Ich verweise nur kurz auf das Gebiet der Pflicht-, Wahl- und Freifächer oder an die «Fächer», die der Schule neu angehängt werden sollen. Was ist wichtig, und wer entscheidet das? Es gibt auch in der Schule Zeit- und Modeströmungen.

Von den Gegnern das Frühlingsschulbeginns wird immer wieder auf den *Zeitverlust* hingewiesen, den ein Schüler beim Wechsel in einen Kanton mit Spätsommerbeginn erleidet. Auch hier müsste sich das pädagogische Gewissen regen. Abgesehen davon, dass die Zahl dieser Schüler sehr klein ist (beim Wechsel in einen anderssprachigen Kanton ist eine zeitliche Verschiebung von etwa einem Vierteljahr erwünscht!), wird hier eine Denkart offenbar, die heutzutage verbreitet und typisch ist für das Denken Erwachsener: Es soll dem Kind ein reibungsloser Übertritt ermöglicht werden, reibungslos eben in diesem Sinn: nur keine zeitlichen Verluste. Das Kind empfindet anders! Ihm bedeutet Zeit (noch) nichts.

Was es aber ungleich stärker empfindet, das sind die eigentlichen «Reibungsverluste», ich meine: die neue Umgebung, der neue Lehrer usw. Wer könnte das nicht bestätigen? Wer nimmt dem Kind diese Probleme und manch stillen Kummer ab? Das tut keine Koordination, keine Organisation. Da hilft eben nur die Bereitschaft der neuen Umgebung, — ein menschliches Problem. Man gaukelt dem Volk vor, dass mit dem gleichen Beginn im Spätsommer alle Probleme sich sozusagen von selbst lösen. Wir haben es ja immer gern, wenn man uns sagt, dass mit unserem Ja dann alle Probleme gelöst werden können. Diese sind und werden eben mit unserem Ja nicht gelöst, wie im folgenden noch gezeigt werden soll.

Es wird da und dort bereits mit dem Drohfinger auf die «eidgenössische Lösung» verwiesen.

Ist es am Ende schon der Wink mit dem Zaunpfahl? Wie pädagogisch Drohfinger und Zaunpfähle sind, bleibe dahingestellt. Nun ist es aber schlechterdings nicht vorstellbar, dass es einen eidgenössischen Leisten gäbe, über den sich irgendein Schulproblem lösen liesse. 26 Kantone sind eben 26 verschiedene Paar Schuhe. Man muss folgendes wissen und nachdrücklich darauf hinweisen: Die wichtigsten Probleme, z. B. ob die Primarschule 4, 5 oder 6 Jahre dauern soll, sind nicht in den verpflichtenden Abmachungen des Konkordats enthalten! Hier lässt man weiterhin jedes nach eigener Façon selig werden oder man überlässt es dem gut eidgenössischen Gespräch und der Zukunft... So wird der Spätsommerbeginn zur reinen Alibiübung. Man täusche sich nicht: Die koordinierende Wirkung des einheitlichen Schulbeginns im Spätsommer ist äusserst gering. Sicher ist nur das, dass die Umstellung dem Kanton Zürich keinen Nutzen, aber Kosten in Millionenhöhe bringt. Das genannte Problem (Primarschuldauer) wäre vor 20 Jahren ohne weiteres zu lösen gewesen, denn damals begann die Schule noch überall im Frühling. Es

ist aber auch heute noch, ohne dass Zürich auf den Spätsommer umzustellen braucht, zu lösen: 13 deutschschweizer Kantone mit einer Bevölkerung von 4 Millionen haben den gleichen Schulbeginn, nämlich im Frühling. Umstellen müssten ein paar kleine Kantone, die leider seinerzeit unvorsichtig und ohne Rücksicht auf die übrigen Kantone umgestellt haben.

Für den Fall, dass Sie aus den Medien Gegenteiles vernehmen: Die grosse Mehrheit der Lehrer unseres Kantons ist für den Frühlingsbeginn, — aus guten Gründen (siehe Vorlage Seite 112).

Darum auch aus pädagogischen Gründen: Spätsommer-Schulbeginn — Nein.

Th. Senn  
Freunde des Frühlings Schulbeginns

## Verkehrsvorschriften

Für nachstehenden Verkehrsweg ergeht folgende Verkehrsvorschrift:

Zwielplatz

Kein Vortritt

Der Rechtsvortritt wird aufgehoben:  
Bei der Einmündung in die Limmattalstrasse.  
Zürich, den 30. April 1982

Der Polizeivorstand

## Zivilstandsnachrichten

BESTATTUNGEN

Anderegg, Louise, Boutique-Inhaberin, geboren 1942, von Zürich; Am Wasser 125.

Mumenthaler geb. Fenner, Luise, geboren 1895, von Zürich, Witwe des Robert, gew. Küfermeisters; Limmattalstrasse 371.

## Kirchliche Anzeigen

### Reformierte Kirchgemeinde Höngg

Sonntag, 23. Mai 1982  
Gottesdienst

9.30 in der Kirche, Pfr. K. Stokar  
Kinderhort

Kollekte: Evang. Seminar Unterstrass und Evang. Mittelschulen Schiers und Samedan

11.00 im Saal des Altersheims Riedhof:  
Pfr. K. Stokar

Jugendgottesdienste

8.30 für die jüngeren Schüler  
im Kirchgemeindehaus

9.30 für die älteren Schüler  
im Kirchgemeindehaus

Sonntagschule

9.00 im Kolonielokal Hönggerberg

9.30 im Kirchgemeindehaus

10.00 im Schulhaus Imbsbühl

Abendgottesdienst

20.00 in der Kirche, Frau Pfr. I. Buhofer  
mit Kirchenmusik. Martin Kaul (Bass)  
und Markus Schloss (Orgel)

Wochenveranstaltungen

Montag, 24. Mai 1982

17.15 Werktagskindergottesdienst  
im Kolonielokal Hönggerberg

Dienstag, 25. Mai 1982

20.00 in der Lavaterstube: Bibelkurs mit  
Pfr. K. Stokar. «Die Botschaft des  
Propheten Amos»

Dienstag, 25. Mai 1982

14.30 bis 17.00 Uhr: Tanznachmittag in der  
Eingangshalle und der Zwinglistube,  
Kirchgemeindehaus

Mittwoch, 26. Mai 1982

15.00 in der Kirche: Erzählnachmittag mit  
Werner Laubi. «Die Salbung Davids»  
Im Rahmen Kirche für Kinder,  
ab 1. Klasse

14.00 bis 17.30 Uhr im «Sonnegg»: Sonn-  
eggtreff, Café für jung und alt

8.15 Kirche Höngg: Frühlingsausflug  
der Senioren

Freitag, 28. Mai 1982

12.00 im «Sonnegg»: Mittagstisch

Reformierte Kirchgemeinde  
Oberengstringen

Sonntag, 23. Mai 1982

Gottesdienst

10.00 im Kirchgemeindehaus  
Frau Pfr. Schröder; Vorstellung der  
neuen Konfirmanden; anschliessend  
Kirchenkaffee

Kollekte für die Kooperation evang.  
Kirchen und Missionen

Jugendgottesdienst

9.00 im Kirchgemeindehaus

Kindergottesdienst

9.00 im Pavillon Lanzrain für alle  
Altersstufen

10.00 im Hessgütli (Zürcherstrasse 1a,  
Eingang Kirchweg) für alle Alters-  
stufen

Wochenveranstaltungen

Dienstag, 25. Mai 1982

12.00 «Mittagstisch im Pavillon»  
für Ältere und Alleinstehende

Mittwoch, 26. Mai 1982

14.30 Altersnachmittag im Kirchgemein-  
dehaus, Bericht über die Gemein-  
de-reise nach Florenz

19.00 Jugendabendgottesdienst  
im Kirchgemeindehaus;  
Film: «Time to run»

Eglise réformée française

Schanzengasse 25/Promenadengasse

Sonntag, 23. Mai 1982

9.30 Culte, pasteur W.-R. Nussbaum  
et Père Ribeaud

9.30 Culte des enfants  
9.30 Garderie  
10.30 Après-culte  
9.30 Culte de jeunesse

### Evangelisch-methodistische Kirche Zürich-Höngg

Sonnegg-Kapelle  
Bauherrenstrasse 44

Sonntag, 23. Mai 1982

8.30 Predigt, P. Siegfried

Freitag, 28. Mai 1982

20.00 Abendmahlsfeier für jedermann

Elim-Kapelle, Habsburgstrasse 17  
Wipkingen

Sonntag, 23. Mai 1982

9.30 Predigt, P. Handschin  
Sonntagschule

### Röm.-kath. Pfarramt Heilig Geist Höngg

Samstag, 22. Mai 1982

8.00 Hl. Messe

17.15 Beichtgelegenheit (Pfarrer)

18.00 Hl. Messe mit Predigt  
Dreissigster für Josef-F. Baum-  
gartner, Chordirigent

Sonntag, 23. Mai 1982

Welttag der sozialen Kommunika-  
tionsmittel

Siebtter Sonntag der Osterzeit

7.00 Beichtgelegenheit (Pfarrer)

7.30 Hl. Messe mit Predigt

9.15 Hl. Messe mit Predigt

11.00 Hl. Messe mit Predigt

Taufgottesdienst  
(Kinderhütendienst Club 1)

19.00 Hl. Messe mit Predigt

Opfer: für die sozialen Kommu-  
nikationsmittel

Mittwoch, 26. Mai 1982

9.00 Legat Hans Schüepp

Donnerstag, 27. Mai 1982

9.00 Hl. Messe

19.30 Maiandacht

Unsere Veranstaltungen

Donnerstag, 27. Mai 1982

20.00 Vortrag von Frau Helene Renz-Frei,  
Weiningen, über «Die Frau zwischen  
Eigenleben und Familienleben»

## Vereinsnachrichten

### Ballett-Club Bombach (BCB)

Limmattalstrasse 360, 1. Stock  
Kinder-Ballett: Mittwochnachmittag. Eintritt  
jederzeit möglich; Auskunft Tel. 844 27 31.

### Frauenverein

Altersturnen im evang. Kirchgemeindehaus,  
Mittwoch 9.00—10.00 und 10.00—11.00 Uhr,  
Bullingerstube; Donnerstag 8.30—9.30 und  
9.45—10.45 Uhr, Leo-Jud-Stube;

Kinderkleiderbörse «Rössliryti», Limmattal-  
strasse 157 (Krippenhaus). Jeden Dienstag,  
14.00—17.30 Uhr.

Werktagskinderhort, evang. Kirchgemein-  
dehaus, Donnerstag, 13.30—17.15 Uhr,  
Bullingerstube.

Schwangerschafts- und Rückbildungsgym-  
nastik im Schulhaus Wettingertobel; Frau  
M. Glatfelder, Telefon 56 08 53

Körperschulung und Entspannungsgymna-  
stik im Wettingertobel. Frau Pfister, Tele-  
fon 56 31 02.

### Haushalthilfe für Betagte Pro Senectute

Haushilfe-/Mahlzeitendienst für Betagte.  
Quartierleitung: Frau Angelika Benz, Uetli-  
bergstrasse 208, 8045 Zürich, Tel. 461 41 13.  
Telefonische Sprechstunden Montag bis  
Freitag 7.30 bis 9.00 Uhr.

### Frauenchor Höngg

Nur ein Lied auf den Lippen, ein kleines  
Lied und froh wird Dein Herz und leicht  
Dein Gemüt! Trotz dunkler Wolken am  
Himmelszelt seh'n froh Deine Augen hin-  
aus in die Welt! Nur ein Lied, nur ein  
kleines leises Lied und Frieden zieht ein  
in Dein Herz und Gemüt.

Neue Sängerinnen sind jederzeit herzlich  
willkommen. Auskunft: Telefon 56 24 06  
und 750 06 41.

### Hauserstiftung Altersheim Höngg

Hohenklingenstrasse 40, Telefon 56 73 74  
Seit mehr als 50 Jahren besteht unser  
Heim und bietet rund 30 Betagten Platz,  
die nicht pflegebedürftig sind.

Die seit vorletztem Jahr wirkende Leiterin  
bietet Gewähr für gute Betreuung aller  
Pensionäre.

Da das Heim in der Bevölkerung nicht sehr  
bekannt ist, haben Anmeldungen gute Aus-  
sicht auf baldige Berücksichtigung. Die  
Pensionspreise sind bescheiden.

In den nächsten Jahren ist ein grösserer  
Umbau mit vielen Verbesserungen für die  
Insassen vorgesehen. Spenden und Ver-  
gabungen sind daher sehr willkommen.  
Postcheck-Konto 80 - 162 99.

### Judo-Jiu-Jitsu-Club Bombach

Limmattalstrasse 360, 1. Stock  
Kinder-Judo: Montag, Dienstag, Mittwoch.  
Kinder-Karate: Donnerstag. — Yoga: Frei-  
tagabend. Eintritt jederzeit möglich; Aus-  
kunft Telefon 844 27 31.

### Männerchor Höngg

Gesangsproben und fröhliches Zusammen-  
sein jeden Mittwoch, ab 20 Uhr, im Kirch-  
gemeindehaus, Ackersteinstrasse, Höngg.  
Neue Sänger sind herzlich willkommen.  
Melden Sie sich bitte bei unserem Präsi-  
denten H. Steiner, Tel. Geschäft 202 85 75  
oder privat 42 14 77, oder kommen Sie un-  
verbindlich an eine unserer Proben.

### Musikverein «Eintracht» Höngg

Probe jeden Dienstag, 20.15 Uhr, im  
Kirchgemeindehaus Wipkingen. Neue Blä-  
serinnen und Bläser (Blech und Holz)  
sind stets willkommen.

### Naturfreunde Sektion Höngg

Chömedoch am mit uf eusi Wandrige.  
Monatsversammlung jeden 2. Dienstag im  
Monat im Restaurant 4 Wachten, Wip-  
kingen. Auskunft: R. Randegger, Telefon  
56 15 07. Vereinskästli bei Foto Peyer. Tou-  
renobmann W. Buchmann, Tel. 62 85 23.

### Orchester OAVZ

Probe jeden Mittwoch, 20.15 Uhr, im Kirch-  
gemeindehaus Wipkingen (Ausgenommen  
Schulferien). Streicher und Bläser sind  
stets willkommen. Ziel: Musik und Kame-  
radschaft. Auskunft Telefon 42 16 44 oder  
Telefon 56 05 41.

### Rhythmik-Gymnastik-Club Bombach (RGCB)

Limmattalstrasse 360, 1. Stock  
Jazz-Gymnastik und Fitness für Erwach-  
sene. Turnen Mutter und Kind für kleine  
Kinder. Eintritt jederzeit möglich; Aus-  
kunft Telefon 844 27 31.

### Samariterverein Höngg

Krankenmobiliemagazin Höngg, Acker-  
steinstrasse 190, Telefon 56 51 20. Oeff-  
nungszeiten: Montag bis Samstag 09.00 bis  
11.00 Uhr (ausgenommen Donnerstag) und  
Dienstag 18.00 bis 19.00 Uhr. — Notfall-  
telefon 56 35 52 und 56 87 56.

### Radfahrer-Verein Höngg

Samstag, 22. Mai: Prolog Wanderfahrt  
CH—BRD, 95 km, Besammlung: 13.00 Uhr,  
Mosterei Zweifel (Pass!)

Mittwoch, 26. Mai: Bergrennen. Besamm-  
lung: 19.30 Uhr Restaurant Büchel, Adliswil

### SATUS Männerriege Höngg

«Fitness» ist unser Ziel. Wir turnen und  
spielen in der Turnhalle Riedhof jeden  
Freitag von 20.00 bis 21.30 Uhr. Unser  
Programm: 1. Teil, allgemeine Körpergym-  
nastik mit Musik (wie Turnen für jeda-  
mann); 2. Teil: Faustball, Balltraining,  
Spiele. — Neue Teilnehmer, ob jung oder  
alt, sind herzlich willkommen. Parkplätze  
sind genügend vorhanden. Weitere Aus-  
künfte erteilt gerne B. Pfister, Telefon  
01 / 54 10 25.

### Sportverein Höngg

Samstag, 22. Mai 1982  
Oerlikon Sen. 1 — Höngg Sen. 1  
M/Neudorf

14.00 Höngg C2 — Oerlikon C2  
M/Hönggerberg

Meilen D1 — Höngg D1  
M/Meilen

15.20 Höngg D2 — Engstringen D  
M/Hönggerberg

14.00 Höngg E1 — Regensdorf E1  
M/Hönggerberg

15.00 Höngg E2 — Engstringen E2  
M/Hönggerberg

Wald C1 — Höngg C1  
M/Wald

Hüntwangen B — Höngg B2  
M/Hüntwangen

Sonntag, 23. Mai 1982

10.15 Höngg I — Wallisellen I  
M/Hönggerberg

13.00 Höngg Int. A2 — Brugg Int. A2  
M/Hönggerberg

Uster B1 — Höngg B1  
M/Uster

Mittwoch, 19. Mai 1982

20.00 Hinwil Vet. 1 — Höngg Vet. 1  
M/Hinwil

18.30 Höngg C2 — Engstringen C  
M/Hönggerberg

Wetzikon D1 — Höngg D1  
M/Wetzikon

Donnerstag, 20. Mai 1982

10.15 Rot-Weiss — Höngg I  
M/Juchhof I

Breitenbach Int. A2 — Höngg Int. A2  
M/Breitenbach

### Standschützen Höngg

Bundesübungen 300 m  
Bedingungsschiessen

Freitag, 28. Mai, abends 17.00—19.00 Uhr

Eidgenössisches Feldschiessen 300 m

Freitag, 21. Mai, abends 17.00—19.00 Uhr

Samstag, 22. Mai, vorm. 08.00—11.00 Uhr

Samstag, 22. Mai, nachm. 14.00—17.00 Uhr

Sonntag, 23. Mai, vorm. 08.00—11.00 Uhr

### Turnverein Höngg

Aktivsektion  
Dienstag und Freitag

20.15—22.00 Uhr  
Turnhallen Vogtsrain

Männerriege  
Donnerstag

20.00—22.00 Uhr  
Turnhallen Vogtsrain

Veteranen  
Donnerstag

19.00—20.00 Uhr  
Turnhallen Vogtsrain

Jugendriege  
Dienstag

18.00—20.00 Uhr  
Turnhalle Vogtsrain

Neueintretende herzlich willkommen.

### TV Höngg Damen- und Frauenriege

Donnerstag  
Schulhaus Vogtsrain

MUKI-Turnen

9.00—10.00 Uhr

Montag  
Schulhaus Lachenzelg

Frauenriege

19.00—22.00 Uhr

## Frauen, Bilder, Erfahrungen, Rollen, Entdeckungen...

Das Motto, das über dem ersten Vortragsabend vom 13. Mai stand: «ein eigener Mensch werden», gilt auch für den kommenden zweiten Vortragsabend vom Donnerstag, 27. Mai, um 20 Uhr.

Dieser Abend steht unter dem Thema: «Die Frau zwischen Eigenleben und Familienleben» und wird geleitet von Frau Helen Renz-Frei aus Weiningen (ZH).

Frau Renz ist Psychologin und Familienmutter. Aus ihrer eigenen Erfahrung und vor allem auch durch ihre Mitarbeit in den Verbänden des Schweizerischen Katholischen Frauenbundes (SKF) weiss sie um die Situation so vieler Frauen in der Familie. Sie kennt die Rollenerwartungen, die von verschiedenen Seiten auf eine Frau und Mutter zukommen können. Sie stellt sich auch dem Ruf nach Selbstverwirklichung: diesem Modewort, hinter dem aber zweifellos ein echtes Anliegen steht. Bei allem Dasein für die Familie soll die Frau auch sich selbst verwirklichen und entwickeln können. Das ergibt die im Titel ange-deutete Spannung: dass die Frau gleichsam mit einem Fuss im Familienleben und mit dem andern im Eigenleben steht. Diese Spannung darf nicht aufgelöst werden, indem das eine zugunsten des andern aufgegeben wird. Erst so kann sie auch fruchtbar werden in einem gegenseitigen Geben und Nehmen. Auch in der Familie ist die Frau nicht nur die Gebende, - sie bekommt auch viel und soll sich auch Zeit nehmen können für sich selber. Ihr Selbstwertgefühl darf nicht ausschliesslich auf den Füssen der Familie, sondern soll auch auf eigenen Füssen stehen. Indem sich die Frau in der Familie immer auch auf ihr Eigenleben besinnt, erleichtert sie den späteren notwendigen Ablösungsprozess der Kinder. Sie weitet ihren Horizont und wird auch offen für eine «erweiterte» Familie: im Freundeskreis, in der Pfarrei... Sie ist dann nicht nur für die Entwicklung der Kinder, die Karriere des Mannes... da, sondern bleibt auch offen für ihre eigene Entwicklung, damit auch sie in der Familie «ein eigener Mensch werden» kann. Es würde uns freuen, wenn wir Sie - Frau oder Mann - an diesem Donnerstagabend, 27. Mai um 20 Uhr, in unserem Pfarreizentrum begrüssen dürften.

## Nicht für alle Frauen und Männer leuchtet der Wonnemonat

(E. P. D.) Auch heute tritt manches junge Paar im Monat Mai vor den Traualtar. Zwei Herzen haben sich gefunden und möchten sich fürs Leben verbinden.

Dass es aber Frauen und Männer im fortgeschrittenen Alter nicht so leicht haben, den geeigneten Partner zu finden, geht aus den Erfahrungsberichten der Leiterinnen evangelischer Eheanbahnungsstellen deutlich hervor. Frau Verena Rutishauser (Zürich) und Frau Heidi Mühlheim (Bern/Basel) haben ihre Berichte im Blick auf die im Juni in Baden tagende Abgeordnetenversammlung des Schweizerischen Protestantischen Volksbundes (SPV) verfasst. Der SPV ist die Trägerorganisation der evangelischen Eheanbahnungsstellen.

Grosse Hürden haben vor allem ledige Frauen in der zweiten Lebenshälfte zu überspringen. Sie finden ihre Erfüllung in einer sinnvollen beruflichen Aufgabe, müssen dabei aber die männliche Ergänzung und zärtliche Geborgenheit entbehren. Wenn sie einen Ehepartner suchen, so ist ihnen an einer tiefen Beziehung gelegen; oberflächliche Kontakte lehnen sie ab. Für diese Frauen zwischen dreissig und fünfzig spricht allein die Statistik eine harte Sprache: es leben in der Schweiz Zehntausende Frauen mehr als Männer.

Bei den Witfrauen wirken sich für das Eingehen einer Zweitehe oft hemmend aus die ungelöste Bindung zum verlorenen Partner und nicht selten auch ein gewisses Pflichtgefühl gegenüber der gemeinsam erworbenen, ortsgebundenen Hinterlassenschaft. Den geschiedenen Frauen mit zwei und mehr Kindern zwischen 10 und 20 Jahren legt das Schicksal oft ein fast unerträgliches Mass an Arbeit, Verantwortung und persönlicher Entbehrung auf. Die Frau reibt sich auf zwischen Beruf, Haushalt und Kindererziehung. Der Wunsch nach einem Partner, welcher mitträgt, das Verlangen nach einer Beziehung, welcher besser gestaltet und gelebt werden könnte als die frühere, ist gross. Viele dieser Frauen haben auch gemeinsam mit einem Eheberater an den Scheidungsgründen gearbeitet und fühlen in sich nun bessere Voraussetzungen

zu einer neuen Partnerschaft. Aber geschiedene Männer ziehen unabhängige, kinderlose Frauen im allgemeinen vor. Umgekehrt findet auch ein alleinerziehender Vater nicht so selbstverständlich wie in früheren Jahren eine Frau, die bereit ist, fremde Kinder anzunehmen und zu erziehen.

Mehr als die Hälfte der bei den evangelischen Eheanbahnungsstellen angemeldeten Frauen sagen aus, dass für sie der christliche Glaube tragender Grund ihres Lebens sei. Auf Männerseite sind es vergleichsweise nur etwa halb so viele. Bei den übrigen fehlt eine persönliche Beziehung zum Glauben, fehlt auch die Auseinandersetzung mit ihm. Vor allem Männer finden es oft schwierig, unter den klar definierten Vorzeichen «evangelisch» und «Ehe» einen Kontakt aufzunehmen.

Der oft schon bedauerte Niveau-Unterschied zwischen Frauen und Männern ist weniger in einem Gefälle der Schul- und Berufsbildung als vielmehr in einer unterschiedlichen intensiven Persönlichkeitsentwicklung zu suchen. Frauen gehen bewusster an die Entwicklung ihrer menschlichen Fähigkeiten heran, besonders solche in sozialen und pädagogischen Berufen. Sie haben oft schon in jungen Jahren eine menschliche Reife und stellen daher an einen Partner entsprechende Erwartungen wie Gesprächsbereitschaft, die Fähigkeit, Gefühle zu äussern, offen über alles zu sprechen, eine Beziehung gleichberechtigt, partnerschaftlich zu führen. Die berufliche Stellung des Partners und materielle Ansprüche sind ihnen nicht so wichtig. Sie würden sich gern einschränken, wenn sie einen charaktervollen, zuverlässigen, zufriedenen Mann als Ehegatten finden könnten. Aber allzu viele Männer sind nur technisch oder sportlich interessiert und vernachlässigen die Bildung ihres Charakters.

Die relativ grosse Gruppe der Landwirte, für die kaum entsprechende Frauen bei den evangelischen Eheanbahnungsstellen angemeldet sind, bringt oft unlösbare Probleme und ist meist von Tragik umwittert. Eine patriarchalische Familienstruktur, ein introvertierter oder gehemmter Charakter und ein abgelegener Hof verschärfen oft die Lage. Die Erkenntnisse, dass ein landwirtschaftlicher Betrieb auch von einer Frau harte Arbeit verlangt, wenig Freizeit zugeht, finanziell oft einen Rückschritt bedeutet und

erst noch eine Integration in eine Bauernfamilie bedingt, stellen fast unüberwindliche Hindernisse dar. Vermehrt wenden sich Katholiken an die evangelischen Eheanbahnungsstellen, weil sie entweder die katholische Schwesterorganisation nicht kennen oder weil sie als Geschiedene dort mit erhöhten Schwierigkeiten rechnen müssen. Für ökumenisch gesinnte Katholiken schafft eine Anmeldung bei den SPV-Stellen keine besonderen Probleme.

## Wir gratulieren

«Wir werden von Gott geführt, auch wenn wir nichts davon merken».

Liebe Jubilarinnen und Jubilare,

An dieses Wort dürfen Sie und wir alle glauben. Der Weg, den wir gehen müssen, ist uns unbekannt, aber wir dürfen darauf vertrauen, dass wir einen Führer haben.

Liebe Jubilarinnen und Jubilare,

In dieser Gewissheit dürfen Sie und wir alle, jeden Tag aus Gottes Hand annehmen. Wir wünschen Ihnen von ganzem Herzen alles Liebe und Gute für das neue Lebensjahr, Mut und Kraft für jeden neuen Tag.

Ihren Geburtstag feiern:

25. Mai: Fräulein Ida Bürgisser, Altersheim Wipkingen, Trottenstrasse 76; früher Gässli 14, 93 Jahre.

25. Mai: Herr Johann Conti, Limmattalstrasse 388, 80 Jahre.

26. Mai: Herr Walter Soom-Mayenfisch, Limmattalstrasse 189, 80 Jahre.

27. Mai: Herr Robert Gubler-Hinnen, Ottenbergstrasse 74, 93 Jahre.

Wir wünschen Ihnen allen einen frohen Festtag und alles Liebe und Gute

Frauenverein Höngg

Quartierverein Höngg

und die Quartierzeitung «Der Höngger»

Darf ich Sie, liebe Jubilarinnen und Jubilare herzlich bitten, wenn Sie nicht schätzen in der Zeitung erwähnt zu werden, mir Bericht zu geben. Ich wäre Ihnen sehr dankbar! Telefon 56 39 32. Wir wollen Freude bringen, aber nicht beleidigen.

M. Wylder



## Pelz-Mode

Übersommerung im Kühlhaus

Umarbeitungen, Reparaturen Verlängerungen usw. zu realen Preisen.

## Albert Zirn

Eidg. dipl. Kürschnermeister Modellist und Nerzspezialist

8049 Zürich  
Am Wasser 157  
Europabrücke  
Telefon 01/569277



Mitglied des Schweiz. Pelz-Fach-Verbandes

## Judo Judo

für Kinder und Erwachsene Montag- oder Mittwochabend

Leitung: Jaro Haveranek, Trainer des akademischen Sportverbandes Zürich

Auskunft: Telefon 844 27 31

Judo-Jiu-Jitsu-Club Bombach  
Limmattalstrasse 360  
8049 Zürich

In Oetwil entsteht in den nächsten Monaten unsere schöne Wohnsiedlung «Limmatwiesen». In einer ersten Etappe sollen auf Anfang Oktober die ersten Wohnungen bezugsbereit sein.

Zur Betreuung der technischen Installationen, für die Pflege der Umgebung und als Kontaktperson zu Mietern und Mieterinteressenten suchen wir einen

## vollamtlichen Hauswart

mit Stellenantritt auf den 1. September oder nach Vereinbarung.

Geeignet für diese Aufgabe ist ein handwerklich vielseitig begabter Berufsmann mittleren Alters. Eine den Bedürfnissen entsprechende Wohnung steht zu sehr günstigen Bedingungen zur Verfügung. Die Mitarbeit der Ehefrau ist - gegen entsprechendes Entgelt - erwünscht. Unser Personalchef gibt gerne weitere Auskünfte.

Telefon 01/62 80 80  
Migros-Pensionskassen  
Bachmattstrasse 59  
8048 Zürich

Zur Ergänzung unseres Teams suche ich in meinen modern eingerichteten Innenausbaubetrieb einen tüchtigen, einsatzfreudigen

## Kundenschreiner-Monteur

Sie finden bei mir eine interessante und gut bezahlte Dauerstelle in einem soliden Betrieb; neuzeitliche Sozialleistungen und ein angenehmes Arbeitsklima.

Bitte melden Sie sich schriftlich oder telefonisch, damit eine Besprechung vereinbart werden kann.



Schreiner - Innenausbau - Ladenbau  
Rüthofstrasse 20, 8049 Zürich-Höngg  
Telefon (01) 56 22 00

## Floristinnen

mit etwas Erfahrung, welche Freude hätten, eine Blumenecke selbständig zu betreiben. Gute Entlohnung.

Arbeitsplätze:

- Meierhofplatz, Höngg ab sofort
- Universitätsstrasse, Zürich ab 1. August 1982

Jede Kontaktaufnahme würde mich freuen.

blumen glarner

Telefon 01 / 750 35 26

Junges Paar sucht einfaches, älteres

## Reihenhaus/Hausteil

in Miete/Kauf, hier in Höngg. Wir freuen uns auf eine Offerte unter

Chiffre Nr. 1534 an den Verlag «Der Höngger», Postfach, 8049 Zürich

Ältere alleinstehende Frau, in Höngg, sucht

## Raumpflegerin

für zirka 2 bis 3 Stunden pro Woche.

Telefon 42 68 22

## Treffpunkt

der Höngger Geschäftswelt jedes Wochenende im «Höngger»

## Zu verkaufen

- 1 Rasenmäher neu 150.-
- 2 Rasentrimmer neu 90.-
- 2 Heckenscheren Occ. 50.-
- 2 Grasscheren Occ. 50.-
- 2 Kreissägen Occ. 50.-/150.-
- 2 Bohrmaschinen Occ. 70.-/150.-

Telefon 740 98 05

## 3 1/2-Zimmerwohnung

Nähe Wartau durch Zufall per 1. Juni 1982 zu vermieten, moderne, sonnige Neubauwohnung mit Geschirrwaschmaschine. Grosser Balkon. Zins Fr. 1223.-, plus Nebenkosten. Garage vorhanden.

Telefon 47 88 22 während Geschäftszeit

Kosmetiksalon  
**fortune**  
Kürbergsteig 6  
8049 Zürich

Kosmetische Behandlung. Haarentfernung mit Warm- und Kaltwachs. - Manicure.

Teil-, Ganzkörper- und Cellulite-Massage durch spezialisierte Masseurin.

Druckmassage an den Füssen für Ihr allgemeines Wohlbefinden.

Telefon 44 83 89 ab 8 Uhr  
Frau F. Kornfein

## TV-Reparaturen 8-20 Uhr

Junges, seriöses Fachteam repariert prompt  
**44 14 14**  
+zuverlässig noch am Tag Ihres Anrufs!  
Fernseh-Reparatur-Service AG, Zürich  
Hardturmstrasse 307, 8005 Zürich

## GARAGE RIEDHOF

Roland Muther

- Spezialisiert auf VW und Audi ●
- Pneuservice ●
- Radio-Cassetten-Service ●
- Reparaturen sämtlicher Marken ●

Riedhofweg 35 (Zufahrt Reinhold Frei-Strasse)  
8049 Zürich-Höngg, Telefon 01/56 72 26

Ihre Bank in Höngg

Zürcher Kantonalbank

Limmattalstrasse 140



Spende Blut rette Leben

Gesucht zuverlässige

## Spettfrau

in Privathaushalt (älteres Ehepaar) in Höngg (4 1/2-Zimmerwohnung) für 2 mal im Monat.

Telefon 56 65 54  
von 11.30 bis 13.00 Uhr

Wir suchen nette

## Haushalthilfe

2 Stunden täglich in Familie mit Neugeborenem und 2-jährigem Kind, für Juni/Juli, evtl. auch länger.

Telefon 56 27 29  
oder Tel. 53 37 90

